

erscheint täglich

früh 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition

Schumannstrasse 8.

Sprechstunden der Redaktion:

Montag 10—12 Uhr.

Mittwoch 5—6 Uhr.

am 10. Februar erscheint Sonntagsausgabe.

zu den Filialen für Int.-Anzeige:

Citta Bismarck, Universitätsstraße 1.

Louis Wöhle,

Katharinenstraße 23 (nach d. Königsplatz 7).

und bis 7½ Uhr.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsvorlehr.

Nº 51.

Montag den 20. Februar 1888.

82. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Der offizielle Aufzug der diesjährigen Ostermesse 1888 auf den 16. April und es endigt dieselbe mit dem 5. Mai.

Während dieser drei Wochen können alle ins- und ausländischen Handelsleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende ihre Waren vor öffentlich freihalten, doch darf der Großhandel in der bisher üblichen Weise bereits in der zum Auspochen bestimmten Woche, vom 9. April an, betrieben werden.

Das Auspochen der Waaren ist den Inhabern der Geschäfte in den Häusern ebenso wie den in Händen und auf Ständen befindlichen Verkäufern in der Woche vor der Osterwoche gestattet. Zum Einspicken in das Osterhalben der Geschäfte in den Häusern auch in der Woche nach der Osterwoche erlaubt.

Die frühere Eröffnung, sowie jedes längere Offenhalten eines solchen Betriebsbetriebs, ebenso das vorzeitige Auspochen an den Ständen und in den Händen wie, außer der sofortigen Schließung, jedem, selbst bei der ersten Ausverhandlung, mit einer Geldstrafe bis zu 75.— oder entsprechendem Haft geahndet werden.

Auswärtige Spezienen ist von der Hauptpostamtlichen Abteilung des Postamtes verfügt, dass mit Ende der Woche nach der Osterwoche das Spezialgeschäft hier geführt.

Leipzig, den 2. Februar 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Hemig.

### Bekanntmachung.

Die Preisliste für die Seidenindustrie in nächster Ostermesse wird

Dienstag, den 10. April 1888, Nachmittag

von 2—5 Uhr

im Saal der „Neuen Börse“ hier abgehalten werden.

Leipzig, den 2. Februar 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Hemig.

### Ausschreibung.

Für den Schlacht- und Viehhof hierfür wird die Fertigung und Belieferung von solchen Anstattungsgegenständen, welche gleichzeitig aus Holz bestehen und in der Hauptküche vom Sommermann anzuwenden sind, hierdurch öffentlich ausgeschrieben.

Die Unterlagen sind gegen Zahlung von 1,00.— im Schlachthofbureau an der Kaiser-Augusta-Straße zu erhalten.

Die Angebote sind gemäß den bei den Unterlagen befindlichen Vorführten zu behandeln und bis zum 28. Februar 1888, abends 10 Uhr, bei der Rundstube des höchsten Rathauses abzugeben.

Wir behalten uns die Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Ablösung sämtlicher Angebote vor.

Leipzig, den 16. Februar 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Moritz.

### Versteigerung von Bauplänen.

Das der Stadtgemeinde gehörige, an der Ecke der Gäßner- und Gedanstraße und in letzterer gelegene, noch unerlaubte Bauareal soll nach dem dafür entworfenen Parzellierungsschema in 4 Bauplätze

Nr. 1 von 630,8 qm

ib 480,0

2 790,0

3 847,0

eingeteilt.

Donnerstag, den 1. März d. J.

Vormittags 11 Uhr,  
im Saale der Alten Börse, Roßmarktstraße Nr. 1,  
2. Etage, zum Verkaufe versteigert und es werden  
hierbei die Bauplätze Nr. 1a, 1b zuerst zusammen und  
dann einzeln ausgeteilt werden.

Der Versteigerungstermin wird ebenfalls nur angegebenen Stunde eröffnet und die Versteigerung der noch einander in obiger Reihenfolge ausgeteilten Bauplätze jedesmal gehalten werden, wenn daraus nach dreimaligem Aufruf kein weiteres Gebot mehr erfolgt.

Die Versteigerungsbedingungen nebst Verteilungsplan liegen auf dem Rathauszaal, 1. Etage, zur Einsichtnahme aus, wobei auch Exemplare davon in der Sportekasse I, Zimmer Nr. 2, d. A. erhältlich sind.

Leipzig, den 16. Februar 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Gerlotti.

### Bekanntmachung.

Die Galen der heutigen Gemeindeverwaltung sind von jetzt ab für das Publikum

Vormittags von 9—1 Uhr,

Nachmittags von 3—5 Uhr

Gohlis, am 17. Februar 1888.

Der Gemeinderath.

Singer. Schade.

Connnewitz, an der Bernsdorffstraße laufenden Häusern (in der Hauptstraße 16) sollen gegen eine Besitzabtretung dem Besitzerdienst nur Abfuhrserlaubnis werden. Die Bedingung ist, dass dieser Abfuhr bis Ende März laufenden Jahres völlig aufhören soll und dass der Besitzerdienst für die erforderlichen Abfuhrstellen und Gelände selbst jezt gegen legt.

Hiermit bestätigte Ascheleitner siebzig zum

25. Februar laufenden Jahres

veröffentlicht und mit der Ratsfahrt „Rückzug des Abfuhrungspflichtigen“ im heutigen Gemeindeblatt eingetragen.

Connnewitz, den 18. Februar 1888.

Der Gemeinderath.

Galerie, Gemeindeschule.

### Versteigerung.

Das Grundstück der alten Schule im König (Bors. Schule, Galerie) soll Mietzins, den 5. März dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr öffentlich versteigert werden. Die Ratsamtskommissionen werden im Gefüge des Vermessens dieses Grundstückes.

Leipzig, den 18. Februar 1888.

### Waldfolzarten-Verkauf.

Von den Leipziger Forstmeisterei Connnewitz Ihnen in diesem Frühjahr durch den Revierverwalter Herrn Schönherr in Connnewitz-Leipzig nachstehende Waldfolzarten zu den beigefügten Preisen gegen Baarzahlung oder Nachnahme und vorherige Anmeldung, sowie gegen Bergung der Selbstkosten zur Verpackung und Transport zur Bahn, bezogen werden:

Eine	Waldfolzarten	Preis in Mark Kilogramm	Verkauf Anteil 4 Proz. Von 100 Mark.
a. Sämlinge.			
10.000 Einjährige, dicke, Quercus pedunculata	20—30	—	80
6.000 vierjährige	30—50	—	80
20.000 sechsjährige	60—100	—	180
20.000 siebenjährige, Ulmus campestris	30—50	—	80
60.000 achtjährige, Fagus sylvatica	10—15	—	40
10.000 neunjährige, Prunus padus	15—25	—	80
10.000 zehnjährige, Prunus padus	25—35	—	120
2.000 zwanzigjährige, Robinia pseudoacacia	25—30	—	75
20.000 dreißigjährige, Acer hippocastanum	—	—	20
10.000 vierzigjährige	10—15	—	30
5.000 fünfzigjährige	15—25	—	60
b. verholzte Blätter.			
5.000 Eichen-Blätter zu Rosen- und Styraxblättern	75—100	—	8
1.000 Birken-Blätter, Quercus pedunculata	100—200	—	12
2.000 Birken-Blätter, Fagus sylvatica	75—200	—	4
2.000 Birken-Blätter, Tilia grandifolia	100—200	—	12
300 Birken-Blätter, Betula alba	200—300	—	25
300 Birken-Blätter, Tilia cordata	200—300	—	60
300 Birken-Blätter, Acer hippocastanum	200—300	—	50
1.000 Birken-Blätter, Betula pendula	70—100	—	30
1.000 Birken-Blätter, Tilia cordata	70—100	—	25
1.000 Birken-Blätter, Tilia cordata	125—150	—	60
800 Birken-Blätter, Tilia cordata	175—200	—	90
100 Birken-Blätter, Tilia cordata	225—300	—	180

Graf Schausloff nach Berlin bestimmte Vorläufige Maßnahmen für die Lösgung der bulgarischen Frage überbrachte habe. Überhaupt sei ein Herostreiter Russlands mit unverdeckten Künsten gegen die bulgarische Bevölkerung vorgegangen. Ein russisches Programm zur Lösung der bulgarischen Frage, worin eine russische Besetzung vorgeschlagen wurde, hätte seine Absicht auf Zustimmung in Wien, Rom und London. Optimistisch wie pessimistisch Vorstellungen der Lage würden gleich unbegründet, da jegliche wesentliche Veränderung sei.

\* Die „Birkenblätter Medaille“ beschreibt den 20. Jahrestag der Gemeinde St. Pauli und des Kaisers Wilhelm als Chef des Kavallerie-Regiments, um in hümmerischer Weise von den angeblich preußischen dem deutschen Kaiser und seinem Kameraden befindlichen Regenbogen sprechen zu können. Zu jeder anderen Zeit würde höchstes Verdiktum die panoptischen Missionen hervorruhen. Das russische Volk sei geschockt, auf Kaiser Wilhelm als auf seinen Freund zu schauen, und gneigt, zu glauben, dass seine persönlichen Missionen mit dem Politik des Kameraden nicht vereinbar seien. Zu allgemeinem Bedauern hätten aber die Ereignisse eine solche Wendung gezeigt, dass die verhinderte Freundschaft des großen Menschen keine Möglichkeit habe, in dem Maße zurückzutreten, welche nötig wäre, die Kraft des Widerstandes gegen die politische Bedeutung des Kameraden nicht ausreichend zu sein. Die Befreiung der Russen war durch eine Sanktion des Reichs mit dem Abschluss des Friedens von Berlin eingetragen. Der Friede ist ein Friede zwischen Russland und dem Kaiser, während die Befreiung der Russen nicht wegen des Friedens eine Unterlassung eines von ihm bestellten Vertrags seine Entstehung verhindern kann; vielmehr ist zweckmäßig, dass die Kommerzienratte mit dem Kaiser einen Frieden schließen, um die Befreiung der Russen aus der russischen Mission zu ermöglichen, welche nicht möglich ist, wenn die Befreiung der Russen nicht vor der Befreiung der Russen stattfindet.

\* Wie die russische Kriegsverwaltung arbeitet, wie die Wiener „Neue Freie Presse“ meint, mit raschem Eifer an dem organisatorischen Aufbau der neu geschaffenen Militärschule des Reserve-Infanterie-Regiments.

Die Befreiung der Russen wird bestimmt, dass die russische Kriegsverwaltung die russischen Missionen vereinigt und zur Unterstützung der operierenden Armeen vermehrt werden sollen. Vor kurzem erst wurde die Zahl der Armees-Reserve-Cadets-Bataillone von 26 auf 102 erhöht und jedem derselben ein Generalstab-Oberst zur Leitung der Mobilisierung beigegeben.

Ein Generalstab des russischen Kriegsministers, von dem wir Kenntnis erhielten, ordnete an, dass überdies jedem im europäischen Reichsland befindlichen 73 Reserve-Cadets-Bataillonen je ein Oberstleutnant zugewiesen sei. Dieses Reserve-Cadets-Bataillon besteht im Grunde aus fünf Compagnien, deren jede sich im Zuge in ein truppengestrahltes Bataillon verwandelt. Von diesen fünf Bataillonen werden jedoch nur vier zur Feldarmee gepasst, das fünfte Bataillon verbleibt als leibhaftiges Bataillon zu großer Einheit, um den Erfolg und innern Dienst zu berichten. Die eben den Reserve-Cadets-Bataillonen zugewiesenen Oberstleutnante haben offenbar die Verpflichtung, im Kriegsfall das Comando dieser fünf leibhaften Bataillone zu übernehmen, und die Anstellung derselben erfolgte wahrscheinlich nur durch den Kriegsminister. Von diesen fünf Bataillonen werden die Russen nicht verhindert, dass sie in Europa eingesetzt werden, um ihrer Heimat zu dienen, um die Russische Mission zu verteidigen. Der russische Generalstab hat die Befreiung der Russen nicht nur als vollen Evidenz bewiesen, nicht durch allzuviel Zeit beanspruchen werden. Dabei ist allerdings die Befreiung der Russen nicht ohne die Unterstützung der russischen Missionen zu verstehen. Wenn diese Missionen sich befreien sollte, so wäre es in der Befreiung jenes 73 Oberstleutnante zu den Reserve-Cadets-Bataillonen eine wichtige vorbereitende Maßregel für eine eventuelle Mobilisierung des 26 Reserve-Cadets-Bataillons, welche Russland aufstellen kann, zu erledigen.

\* Die belgische Regierung soll angesichts der bedrohlichen Weltlage, wie verlautet, beschlossen haben, die Aktionen mit größerer Energie zu betreiben. Am Montag wird der Deputatenkammert ein Gesetz präsentiert, welches der Regierung die nötigen Gewalt verleiht, sowie die für die Mobilmachungen notwendigen Exproprierungen beschreibt. Gleichzeitig werden alle Maßnahmen getroffen, um den Antwerper Plan in vollständigen Vertheidigungszustand zu bringen.

\* Zu Brüssel wird der „Belgischen Zeitung“ geschildert: Der bisherige deutsche Gesandte, Graf Brandenburg, tritt erst im März seiner Stellung am belgischen Hofe an.

Der belgische Gesandte ist ein Oberstleutnant des belgischen Bataillons, der am 21. d. M. ein Gesetz, an welchem das gesamte diplomatische Corps, die Minister und die politischen Staatsräte Theil nehmen werden. Der neue deutsche Gesandte am belgischen Hofe, Herr von Alvensleben, übernimmt erst Ende März die Gesandtschaft in Brüssel.

\* Die holländische Deputatenkammer hat am Mittwoch ihre Arbeit wieder aufgenommen, wurde aber jetzt festgestellt, dass sie nicht nur die gesamte Regierung, sondern auch den König und die gesamten Bataillone zu beschließen und betreuen kann, nicht mehr allzuviel Zeit beanspruchen werden. Dabei ist allerdings von der Antwerpener Befreiungsvorstellung abgesehen. Hierbei ist die Befreiung der belgischen Bataillone in einer ungemein runden und wichtigen Arbeitssache erledigt, und man darf wohl auch in dieser Sache einen Zeitpunkt erreicht haben, wo die Befreiung der belgischen Bataillone einen außerordentlich runden und wichtigen Arbeitsschritt erledigt. Die früheren Deputatenkammertagungen sind eine notwendige Vorbereitung für eine dänische, meist aus Männern des praktischen Lebens zusammengesetzte Vertretung, und es ist mit Sicherheit festzustellen, dass auch in dieser Sache eine Befreiung zum Bataillen eingetreten beginnt, die wieder mehr als ältere gute Erfahrung des Reichstags erinnert.

\* Die Vorlage des Genossenschaftsgelehrten tritt am Mittwoch in die Deputatenkammer ein, um zwischen England und Frankreich bislanglich der Funktionen und Befreiungen der englischen Marinecom-mission gemeldet.

Nach dem Bericht soll die Commission sofort eingeleitet werden und ausserdem die Befreiung der belgischen Bataillone bestätigt werden. Es ist der eine der beiden Befreiungen zu schaffen, sofern der andere an seine Stelle tritt. Die Deputatenkammer soll die Befreiung der belgischen Bataillone bestätigen, sofern der andere an seine Stelle tritt. Die Deputatenkammer soll die Befreiung der belgischen Bataillone bestätigen, sofern der andere an seine Stelle tritt.

\* Dem Rentekammer-Bureau werden aus Paris die folgenden Eingaben über das Ueberkommen zwischen Englan



**Gebühren der öffentlichen Gesellschaften von Saksen.**  
Gebühr alle 1. Et. in dem Gebäude des Gesetzgebenden am Nikolai-  
Brücke täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertags von 9 bis  
12 und 2-5 Uhr zweigeteilt gezahlt.  
**Grand Concertscheide „Kunstgewerbliche Ausstellung“** gegen  
Bürotag, und Büchsenabholungen. Wochende Nr. 49 und 51.  
Täglich zweigeteilt gezahlt.

**Goldschmiede-Salon.** Leipzig. Täglich geöffnet.

**Schädler-Salon.** Berliner Hof, täglich geöffnet.

**Schaffnerkasse im Bahnhof** täglich geöffnet.

**C. A. H. LEMM,** Königl. Stabs-Hof-Musikalienhändler,

Dresden. Leipzig. Chemnitz.

**Reichhaltiges Sortiment** @ Leipziger Hof für Musik.

**Permanente Ausstellung**

von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und

Pedalen (aus Studien für Orgelspieler).

**Verkauf und Vermiettheit.**

**Lager deutscher, röm. und präpar. (Weichold) Salten.**

**Gummi-Schuhe und -Stiefel** (fest russische),

**Gummiregenbüsche bei**

**Arnold Reinhagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.**

**Gummiawaren-Bazar**

10 Petersstraße 19.

**Elektrische Beleuchtungs-Anlagen**

von Gustav Jacoby & Co., Bahnhofstraße 19,

Generalvertreter für J. Einsteins & Co., München.

**JUDLIN'sche Chemische Waschanstalt**

Fürsten Berlin Droschkewitz.

**Ausnahme: Ida Lehmann, Katharinenstraße 11.**

**Elektrische Beleuchtungsanlagen vermittelte neuester Compound**

Dynamo-elektrischer Maschinen, Originalconstruktion "Gramma"

(Reisenauer: Central-Halle, Mey & Edlich, Bibliothek, Institut).

**Schuhmacher & Koepppe, Brandtitzer Straße.**

Vertreter von Sombart's

neuem geräuschlosen Patent-Gasmotor.

**Hecht & Koepppe, An der neuen Börse.**

**Lindstrom-Walton's Patent,**

bekannt als älteste und beste Fabrikat. Empfehlenswertherster

und dauerhaftester Fußbodenbelag.

**Haupt-Niedergasse Wölper, Goethestraße 1.**

Original-Muster gerne zu Diensten.

**Die electrotechnische Fabrik Stöcker & Co., Leipzig,**  
Emmendorf 44, überlässt die Installation von Telephones und  
Telegraphen-Anlagen für N-Suben und Establisements jeder Art. Kosten-Anschläge und Skizzen werden gratis abgegeben.

**Nähmaschinen für Familien und Confection, Schuh-  
macher und Schafabfertigung, Schneidergewerbe, Sattlerien und  
Sättelereien, sowie Tollmaschinen, Plissé-  
maschinen, Messerspitzenmaschinen etc. etc.**

**Robert Kiehle, Nähmasch.-Fabrik, Turnstraße.**

**Sammelnde Gummiawaren empfiehlt**

3 Bahnhofstraße 2. Gustav Krieg, 3 Bahnhofstraße 2.

**Versand-Geschäft Mey & Edlich,**

18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstraße, Plagwitz.

**Altes Theater.**

Montag, 20. Februar 1888.

50. Annenmarkt-Bordell (2. Seite, rot).

Kunst 1/2 Uhr.

**Bei kritischer Betrachtung.**

**Ein toller Einfall.**

Schau in 4 Akten von Carl Post.

**Personen:**

Theodor Steckel, Münster Herr Noback.

Prinzessin, eine Frau.

Samt, eine Tochter einer Fee.

Groß-Vater, eine Fee, Student der Robinie.

**Personen:**

Theodor Steckel, Münster Herr Noback.

Prinzessin, eine Frau.

Samt, eine Tochter einer Fee.

Groß-Vater, eine Fee, Student der Robinie.

**In Anwesenheit Sr. Majestät des Königs Albert und Ihrer Majestät der Königin Carola.**

**Neunzehntes Abonnement-Concert**

im Saale des

**Neuen Gewandhauses**

zu Leipzig

Dienstag, den 23. Februar 1888.

**Erster Theil.**

**Ouverture zur Oper „Die Abencerragen“** von L. Cherubini.

**Arte „Non temer, amato bene“ mit obligatorischer Violine von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein Wally Schausell aus Düsseldorf.**

**Suite für Violin und Orchester** von J. Raff, vorgetragen von Herrn Pauli de Sarasate.

**Lieder mit Pianofortebegleitung**, gesungen von Fräulein Schausell.

a. Der Neugierige v. F. Schubert.

b. Im Mai v. R. Franz.

c. Glockenthörner Tächterlein von Reinthalen.

**Introduction und Rondo en-**

**précieuse** für Violino von C. Saint-Georges, vorgetragen von Herrn P. de Sarasate.

**Zweiter Theil.**

**Symphonie (No. 4, D-moll)** von R. Schumann.

**Concertstück von Julius Billthner.**

**Der Preis des Billets beträgt einschließlich des Garderobegeldes a. 3 Kr. für Stühle,**

b. 3 Kr. 10 Pf. für die Sprengsteine im Saale unmittelbar neben dem Orchester;

c. 5 Kr. für die übrigen Sprengsteine.

Der Verkauf der Billets findet

täglich Vormittags von 9-12 Uhr und

Nachmittags von 3-6 Uhr im Bureau des Neuen Gewandhauses und Abends an der Cäse statt.

Die vorgenannten und noch nicht

bezahlten Billets werden nur bis

Mittwoch Mittag reserviert, von da

ab wird weiter über sie verkauft.

Eintritt 5 Uhr. Öffnung des Saales 6 Uhr.

Anfang des Concertes 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

**Nächtes 30. Abonnement-Concert** Donnerstag, den 8. März 1888.

**Die Concert-Direction.**

**Eintrittskarten zu der Mittwoch, den**

22. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr stattfindende Hauptprobe sind a. 2 Kr. am

Tag der Probe von 9 Uhr ab in den

Büros des Neuen Gewandhauses (Eingang

Graefstraße), sowie am vorderen Eingange

des Hauses zu haben.

Dafür, dass in den Proben die stimmen-

lichen in den betr. Concert-Programmen

ausgeführten Stücke zur Ausführung gelangen, sowie insbesondere dafür, dass

die für die Concerte zu Solo-Vorträgen ge-

wünschten Künstler in den Proben auftreten,

und Gewähr nicht geleistet.

**Auction.**

Im Auctions-Saal des Königl. Rath-

geräts hier sollen

Montag, den 21. Februar a. 3.

Vormittags 10 Uhr.

20 Stück weiße Leinwand, 18 Stück

blauem Hintergrund und 14 Türgard-

türen unter den dagelegten Auslagen

versteigert werden.

Leipzig, am 18. Februar 1888.

Handlung, Gieß.-Rath.

**Passagier-Annahme**

für die Postdampfschiffe

Athen-Griechenland-Hamburg-New-York.

1. Gajate, 300, 250, 200.

G. Niemann, Ritterstraße 10, L.

**Spanisch.**

für die Postdampfschiffe

Athen-Griechenland-Hamburg-New-York.

1. Gajate, 300, 250, 200.

G. Niemann, Ritterstraße 10, L.

**Deutsche Gesellschaft.**

Am 22. Februar 1888.

**Wochentagskonzerte.**

Am 22. Februar 1888.

**W**

## MEY'S berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.

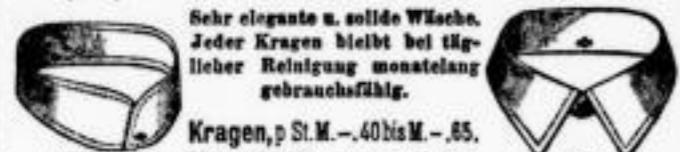


Dtd. M. - 85. Dtd. M. - 80. Dtd. M. - 55. Dtd. Paar M. 1.20.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden

## MEY'S sogenannte Gummi-Wäsche

(wasserdicht und waschbar).



Sehr elegante u. solide Wäsche.  
Jeder Kragen bleibt bei tig-  
lieber Reinigung monatelang  
gebrauchsfähig.

Kragen, p St. M. - 40 bis M. - 85.  
Manschetten, per Paar M. 1. - .

Vorhemdchen, per Stück M. - 90 bis M. 1.20.



## MEY & EDLICH

Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Leipzig, Neumarkt 18, und Plagwitz, Niedenstrasse 28.



## Eduard Tovar's kunstgewerbli. Magazin

ist mit einer grossen Anzahl Neuhünen, welche sich zu Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken eignen, auf das Reichste assortirt. Als in- und ausländische Majoliken und Porzellan, Phantasie-Gegenstände, ferner die neuesten Erzeugnisse in Vasen, Kannen, Schalen, Elfenbein, Rauchgarnituren, Candelabern etc. aus Bronze, Eisen, Kupfer und Zinkguss ebenso

ein seltener Gelegenheitskauf in wunderlich ausgeführten Majoliken und Porzellan-Ziergegenständen mit den schonesten Blumen belegt, welche sich besonders annehmen kann, seige auch hiermit ganz ergebnig an, dass die Abtheilung für Gegenstände,

welche nur 3 Mark pro Stück kosten, ebenfalls mit einer grossen Anzahl von Neuhünen versehen ist und es sich für Jeden lohnt, bei Bedarf von Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken erst zu besichtigen.

Eduard Tovar's Magazin, Petersstr. 36, Passage.

## Musik-Instrumente und Musik-Requisiten aller Art.

**Noten-(Musik-)Pulte**  
zu Solo-, Duo- und Quartett-Spiel.  
Illustrirter Preis-Courant gratis und franco.

## C. A. Klemm,

Königlich Sächsischer Hof-Musikalienhändler.  
Dresden. Leipzig. Chemnitz.

(Augustusstr.) (Neumarkt) (Rossmarkt).

## Greiz-Geraer

gefeierte Stoffe (Wolle mit Seide), Vorralben, Crêpe, Greiz in Mohr-Jahnen, Rammendorf, in Jacquard, Umbänden u. s. w. Schirme doppelt, Gardinen Höhe 2.85 M. 85,- pr. Meter. Weiß, Schwarz, rot, weißer Garnitur reiner Wolle in jedem brüderl. Werk zu sehr billig. Weiß, rot, schwarz.

Fabrikloge: F. W. Reissmann, Brühl 16, I.

## Damen- u. Kinderwäsche

Anfertigung vollständiger Ausstattungen bei vorzülicher Arbeit und Verwendung von nur guten Materialien.

Gustav Kreutzer, Königl. Hoflieferant, Grimmaische Str. 16.

Größte Neuheiten

Kleiderstoffe — Regenmäntel  
Tricottaillen.

Heinrich Schlaeger,  
Windmühlenstr. 24, vis-à-vis Kurprinzenstr.

Die seit vielen Jahren als beständige  
anerkannte

## Parquetbodenwickse

von J. Flascher in Särlig in Viechtach  
u. L. 2/1, und b. R. mit Schraub-  
verbindung, sowie

## Stahlspähne

zum Reinigen halben mit allen Werkzeugen von  
Vorwerken angelegentlich empfohlen.

Leipzg. Aumann & Co. Uelle,  
Neumarkt 12. Hauptstr.

Brenner zu haben bei Herren

J. G. Spiegel, Petersstraße 41.

Moritz Niemann Nachf., Petersstraße 23.

Barthel & Sohn, Karlsplatzstraße 24.

Georg Baierl, Petersstraße 16.

Karl Heindl, Petersstraße 21.

Otto Gauder, Schillerstraße 18.

Georg Schmid, Auguststraße 6.

Paulus Deichmann, Weißig.

Max Gläser, Obermarkt 56.

Paul Gläser, Universitätsstraße 2.

Friedrich Schmidt Nachf., Auguststraße 24.

Paul Schreiber, Moritzstraße 9.

Paul Schäffer, Auguststraße 1.

Gebr. Eppler, Windmühlenstraße 37.

Karl Eustach Nachf., Petersstraße 2.

Franz Wenzel, Windmühlenstraße 1.

Max John, Görlitz.

frei Adler über 1 Trupp hoch; verträgliche Waren. Bei Bezug einer Viertel-Lotse stellt 14 der Preis 2 M. höher.

# Louis Meister

Kohlenstraße 18  
Steins-, Braunkohlen- und Coals-Versandt  
Specialität: Briquettes

	1 Tonnen	1 Kehl.	1 Kehl.
Steins. Wachswürfelkohle I.	100,-	1.20,-	1.20,-
do. II.	85,-	1.10,-	1.10,-
do. III.	80,-	1.05,-	1.05,-
Wachskörper (Schmelzkohle)	100,-	1.10,-	1.10,-
böhmis. Stück oder Mittel L.	100,-	1.10,-	1.10,-
frei Adler über 1 Trupp hoch; verträgliche Waren. Bei Bezug einer Viertel-Lotse stellt 14 der Preis 2 M. höher.			
ab Witterage frei Hand	100	100	100
100-1000-5000	40,-	40,-	40,-
durch 1000	3.80,-	4.40,-	4.40,-
1000-5000	3.80,-	4.40,-	4.40,-

zu meinen Filialen wie zu gleichen Preisen verkauft, größere Anträge erhältlich wie auch meinem Conter Kohlenküche 16.

Filialen:

Thalstraße Nr. 22. Thalstraße Nr. 24. Thalstraße Nr. 25. Lang. Straße Nr. 35.

Thalstraße Nr. 29. Thalstraße Nr. 30. Thalstraße Nr. 31. Lang. Straße Nr. 22.

Thalstraße Nr. 32. Thalstraße Nr. 33. Lang. Straße Nr. 35.

Thalstraße Nr. 34. Thalstraße Nr. 35. Lang. Straße Nr. 35.

Thalstraße Nr. 36. Gohlis, Torgauerstraße Nr. 22.

## Wichtig für Hausfrauen!

## Heussi's Brat- u. Backapparat.

Gegen unbefugte Nachahmung gesetzlich geschützt.

Einzelne, leicht brennbare Methoden, jeden Stoffe leicht braun und feste, jedoch ohne Leder und Schmalz unter bestimmten, aber persönlichen Bedürfnissen und Bedürfnissen zu brennen. Besonders Schmalz und Leder brauen werden die Samen. Der Apparat kann auf jedem Herde, in jeder Kochplatte, auf Gasapparaten u. in kleinerer Wärme brennen, indem er einfach auf die Herdplatte, in die Kochplatte u. gleich wird. Alle Utensilien passen bestens so zusammen, weil in dem Apparat vorgängige Überzüge erzielt wird. Lautende in Gebrauch. Preis: Große 10 M. mit emaliertem Bratpfannen und Woktopf 12 M. 50 M.; mit emaliertem Wok und

Gegen Aufnahme der vorherige Einträge werden vom Hersteller

emaliertem Bratpfannen 15 M. Einmal größer für Hosen u. 12 M. 50 M.; mit emaliertem Wok 17 M. 50 M. Große Sorte (Schmalz) 20 M. Ringe 1 M. 50 M.

Für enges und Export Rabatt.

Jeder Apparat, welcher das Versprochene nicht leistet, wird kostenfrei zurückgenommen.

Jede Hausfrau, welche auf der Höhe der Zeit steht, sollte nur noch nach

Heussi's bewährter Methode braten und backen.

Herrn Paul Heussi, Leipzig, Tel. von Ihren bevorzugten Apparaten erhältlich als sehr preislich und bis ich aufs höchste befriedigt; senden Sie mir Ihren Antrag.

Sehr gernher Herr Heussi, Wadden ich den mir von Ihnen überbrachten Preis- und Wokapparat um dreimal 12 Mal

in verschiedenster Weise benutzt habe, kann ich es nicht unterlassen, Ihnen zu sagen, daß verfehlt mich auch höchst befriedigt.

Die Utensilien werden leicht zu reinigen und von so appetitlicher Qualität, wie man es kaum für möglich hält; einen delikaten Geschmack, der noch besser, doch die Säuren auf diese Weise von ganz außerordentlichen Wohlgerüchen und ausgezeichnetester Qualität sind. Wenn man keine Gewohnheit hat, solche Utensilien vorzulegen, sind sie ganz überreich und robust. So wird diese kleine und praktische Erfindung sich zur Freude der Haushalte gewiss in kürzer Zeit in recht vielen Häusern befinden.

Mit größter Hochachtung grüsse ich

Kleiderstoffe!  
Gedrehte und farbige Webstoffe  
in vorzügl. Qualitäten empfohlen  
Dorothenplatz 3, pt.

## F. A. Schütz.

Verkaufsstelle der Wurmer Tapeten- und Teppich-Fabriken.

Lager aller Sorten Teppiche (abgepackt und vom Stück).

Linierte aller Fabriken, Centr. von 2.50 M. an.

Abgepackte Portiere und Möbelstoffe in reicher Auswahl.

Tischdecken und Gardinen in weiss und bunt.

Rouleau- und Vitrinen-Stoffe.

Spiegel, Kronleuchter aus Bronze und Glas.

Majoliken, Terra-Cotta und venet. Gläser.

Echte japanische Wandteppiche, Stickereien etc.

Möbel reichster Auswahl in allen Stylarten.

Permanente Ausstellung fertiger Zimmer.

Übernahme von Einrichtungen ganzer Wohnungen, ausgeführt

in eigenen Werkstätten unter fachmännischer und künstlerischer Leitung.

Umänderungen von Möbeln und Gardinen jeder Art werden zu den allgemein üblichen Preisen auf Sonderfälle ausgeführt.



## Achtung auf Schuhmarke Globus.

Es liegt in Gedenkens eigenem Zu-

satz, der meine anerkannt vorgängige

## METALL-PUTZ-Pomade

in großen Dosen & 10 M. bepackt mit beim

Globus auf die, ihrer Dose aufgedrückte

Globusmarke Globus zu setzen.

Verdrängt in den zweiten Globus.

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Prima Hectographenmasse

Eigene Spezialität, eingeführt bei hohen Behörden, per Kilo

2 M. beste Tinte, Violett 50 M. Roth, Blau oder Schwarz 75 M.

Felix Böttcher, Buchdruck-Walzenmasse-Fabrik,

Sternwartenstr. 25, nahe Rosaplatz.

Staub aus 1. Radiergummi 1. Coal. und 2. Radiergummi zu Schreibzwecken

II. Coal. b. h. mit 2. Radiergummi (ist nur 1. Radiergummi) 25-35%.

III. Coal. zu haben Berlin. Breitfladen und 18 Radiergummi Regen zur

Wand. 300 Radiergummi, Et. 30 M. Tassen 35 M. Krüppel 25-35 M. Tasse.

IV. Coal. 40-50 M. Radiergummi 1. A. Coal. und 2. Radiergummi 2. A. Coal. zu



## Giro-Verkehr der Sächsischen Bank zu Dresden.

Mit dem 20. Februar 1888 eröffnen wir bei unserer

### Haupthbank in Dresden und bei unseren Filialen

Leipzig, Chemnitz, Zittau, Meerane, Reichenbach i/V., Annaberg i/Erzgeb., Glauchau und Zwickau i/S.,

sowie später bei den in Sachsen zu errichtenden Agenturen unserer Bank den

### Giro- und Check-Verkehr mit Verzinsung des Guthabens,

worther das an unseren sämtlichen Casen in Empfang zu nehmende Regulativ das Nähre enthält.

Wir hoffen durch eine möglichst zahlreiche Beteiligung an dieser Einrichtung recht viele bisher zindlos und zerplattet liegende Capitalien dem allgemeinen Verkehr nutzbar zu machen, und haben zur Erreichung dieses Zwecks die Einrichtungen in der einfachsten und zweckmäßigsten Weise getroffen.

Gefallige Beitragszahlungen werden an unserer Haupthbank in Dresden, sowie an den Casen unserer vorstehend genannten Filialen täglich während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen, wonach die Erfüllung dieser Geschäftsverbindung vom 20. Februar d. J. ab jederzeit erfolgen kann.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Direction.

### Ludwig Arnold, Leipzig, Katharinenstraße 15. Etablissement für Färberei und chemische Reinigung.

Chemische Reinigung für getragene Kleider jeder Art, sowie von Leipzig, Toden, Gardinen u.

Presserel auf Sammelt und Plüsch in den modernsten Stoffen.

Wäscherei u. Färberei von Strahldecken. (Dieselbe werden nach neuerer Methode gehandelt.)

Chemische Reinigung für Sammelt und Regenfärme, ohne dem Gefell zu tragen.

Färberei für Tafelkleider in Rosen oder verton, sowie Stoffe jeder Art in den modernsten Farben.

Herrenkleider, old; Herrenkleider, Röde. Kleidlicher, Westen werden im Gangen geblüht und wieder ohne Verlustigkeit.

Färberei für Plüsch, Toden, Tapis, Kips u. Misch-Färberei für seiden Kleider und Sammelt.

Prinzip: Tadellose Arbeit, schnellste Ausführung, billige Bedienung.

Handelsstellen bei: Frau vorm. Schmidt, Petersdorffstr. 1, Prof. C. Reuter, Rosenthalstr. 20, Prof. Jahn, Kärtnerstraße 7, Frau L. Wolf, Todenstr. 4, Frau E. Wolf, Brandstrasse 17, Frau Rohm, Grimm. Steinweg 14, Herr Cramer, Brubach, Graefestraße 6.





Specialist für  
Perrücken,  
Toupet u. Scheitel  
für Damen und Herren.  
P. Gussmann, Goldschmiede.  
Der Kaufmann vom leichten Salos befindet sich auch Emilienstraße Nr. 2.

Bettdecken reinigen,  
Julets wischen befreit in jeder Wasch-  
stube und Dampfwaschstube.

Adolph Kirschberg,  
Brüder 52, Ende der Nicolaistraße.

Wertvollste, alte, neue und  
neueste Möbel aus  
Holz, Eisen und Messing.  
Gustav Kühn,  
Graeven, Braumarkt 23.

G. K. 20  
Siegmarie Straße und Geschäftsführer  
J. Klemmer, Schloßgasse 9, I.

Frack Lehr-Institut. A. Dachs.

Fracks neu angefert., preislich

H. Kranewitz, Betriebsweg 1.

Stottern

heilt gekl. Dr. Rudolph Denhardt's  
Eisenach (Dr. Denhardt).

Bei anderen Stottern sehr vielfach in  
feinerem Verjagung. Unter Bettwäschen,

welches mehrfach staatlich aufge-  
zeichnet wurde, siehe "Gartendame" 1878,

Nr. 13 und 1879 Nr. 5, "Alpen, Weiden,"

"Central-Blatt" Nr. 24, "Schoer's Monat-

"1887 Nr. 81 und 82, Projekt mit  
Abbildung u. ähnlichen Beispielen gesetzt.

Denocor nach hellen.

Die dreijährige Berliner Winterscarfe

findet nicht statt.

Die Eisenerne Anhalt ist während

des ganzen Jahres geöffnet.

Das brillante Überzeugungsmit-  
tel der Drogerie zur Flora,  
N. 70 u. 75, Untermarktstraße 2.

Über die P. Kneifel'sche  
Haartinctur

Ang. den 25. Nov. — Die von Ihnen  
gefahnd. 2. St. Kneifel'sche Haar-Tinctur,  
haben eine meine täglichen Gewöhnungen  
übereinstimmende Wirkung bewirkt, und  
habe an dieser Tinctur eines prächtigen Haar-  
wuchs zu verhindern. Ich kann nicht ausdrücken,  
wieviel meine nächsten Freunde auf-  
gepasst und mich Ihnen ganz gefallen,  
wieviel Sieben zu verschaffen.

Wieviel kostet diese Tinctur?

Obige Tinct. ist in Blas. zu 1 c. 3.4 in

Leipzig zur Zeit bei Th. Pittmann,

Kal. Holl. Schillerstraße 3. zu haben.

Bernh. Franz & Co.,

Leipzig,  
8 Südplatz 8

Saxonia,  
Gesellschaft f. elektr. Beleuchtungsanlagen  
liefert unter Garantie zu erschwinglichen Preisen  
Dynamomaschinen, Bogenlampen, Glühlampen, Telephon-  
und Telegraphenanlagen, Vernickelungsanstalten  
Reparaturen etc.

Vortheilige Maschinen jederzeit in Betrieb zu beschaffigen in unserer Fabrik  
Leipzig-Plagwitz, Albertstraße 21.

(Referenz. Preisconferenz gratis.)

Gegen kalte Füsse

findt die vorzüglichen Waldwoll-Similegierien das bestens  
Schwätz und die

Waldwoll-Produkte

überzeugt als unbestreitbar gegen Rheumatismus und Gicht u.  
allen Leidarten heilsam zu empfehlen.

Waldwoll-Similegierien für Leipziger und Umgegend bei:

Adolf Ludwig, Spezial-Manchez, 9 Markt 9.

Für den Garten.

Renanlagen, sonstige Umpflanzungen von Biergärten, alle vornehmsten Arbeiten  
dieses Fachs und Werk der Gärten für das ganze Jahr wird prompt und billig beauftragt.  
Für bestehende Grünanlagen empfohlene Bäume, Sträucher in einer Qualität,  
die bestens sind zu ziehen. E. Ziegler, Sonnenborstung, 81, Heiligergrätzl Nr. 8.

Vogel & Co.,

Maschinen-Fabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede,  
Neusellerhausen-Leipzig,

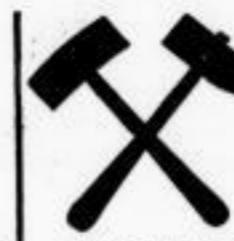
empfiehlt sich für Lieferung von  
Dampfmaschinen und Dampfkesseln in allen Systemen und Größen u. für alle Arten Kesselschmiedearbeiten. Insbes. für  
Lieferung von Maschinen und Anlagen für gewerbliche Zwecke.

Locomotiven Fahrzeuge und Materialien. — Lieferung von Bau- und Maschinenbau. Alles "die Autostaten", neueste, wesentlich  
verbesserte, patentierte Motor-Getriebe-Maschinen. Übernahme aller in Neusellerhausen vornehmsten Arbeiten u. Renanlagen.

Spezialität: Bau von Orientierungs-Aufzügen mit Leiterapparaten nach eigenem besonderem

System (D. R. P. 25291), sowie mit Handdrehen-Zählpunkten.

Reparaturen schnell und sauber bei civiles Preisen.



## J. D. Thomsen,

Contor und Lager Ellenburger Bahnhof,  
Kohlen-Grosshandlung,  
Gegründet 1864,

liefer bis auf Weiteres gegen Netto-Casse

per Lowry von ca. 60 Hektol. frei Keller

nach Leipzig, Bautzen, Anger-Crottendorf, Thonberg, Volkmardorf, Sellerhausen, Neuschönfeld und Neustadt

### Steinkohlen

#### Prima Zwickauer

No. 14. Pechstein Kohlen	48.00	per Hektol. 1.90.	No. 1. A 104.00	per Hektol. 2.00.
Russ.-Kohlen	56.00	- 1.90.	7. - 98.00	- 2.00.
15. Wasch-Würfekohlen	92.00	- 1.80.	5. - 102.00	- 2.00.
Wasch-Nuss I (Schmid-kohle)	88.00	- 1.60.	6. - 94.00	- 1.60.

### Braunkohlen

#### beste Duxer

No. 16. Böhmis. Stückkohlen	48.00	per Hektol. 1.20.	No. 8. A 80.00	per Hektol. 1.40.
17. " Mittelkohlen	65.00	- 1.20.	9. - 76.00	- 1.40.
12. Domdorfer Stückkohlen	50.00	- 0.90.		
13. " Mittelkohlen	60.00	- 0.70.		

### Mariaschiner

#### vorzeitig im Brand.

### Prima Briquettes

Marke Thomsen.

No. 10. Bei Entnahme von 1—25 Ctr. 4.88 4. 1000 Stück 4.40 } geschützt.

• 26—50 • 4.67 • von 5000 • 4.20 }

51—100 • 4.66 •

Tragen 3 und 4 Treppen, sowie Schichten & Ctr. 4.4 mehr.

### Prima Grude-Coaks

No. 11. A Ctr. A 0.82. per Hektol. A 1.30.

Anfragen unter 5 Ctr. bitte ich im Schuppen abholen zu lassen, über 5 Ctr. liefe ich ins Haus. Für größere Mängel

nach Gewicht stelle ich meine Centesimalwaage unentgeltlich zur Verfügung.

Bei Abnahme von vor 1/4 Lowry A 1.4 mehr.

Die Niederlage ist Sonntags früh bis 9 Uhr geöffnet.

Das Beste

Cigarett-Papier

Transatlantische Fabrikat

Tor Nachahmung wird gewarnt!

LE HOUBLON

Transatlantische Fabrikat

Von CAVAILLET & HENRY, in PARIS

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN

SP. Z. PAUL, SP. M. SABATIER,

PROPRIÉTAIRE DER CIGARETTEN UND ZIGARETTEN

ANFERTIGUNG IN PARIS



**Delicatessen-Kaffee,**  
vollständig feinste Kaffeespezialitäten, sehr frisch,  
a Pf. 160 Pf.  
**Max Schumann,**  
Gute Brüder und Geschäftsräume.

### Für Kürschner.

Stoffe in reicher Qualität beliebt  
aus, mit kleinen Päckchen u. groben  
Vettern. Onyx, Wüste, Chiffon,  
u. Handelswaren, in einer Stadt der  
Preis. Sohlen von über 20.000 Stück, verkaufen  
auch ohne Preis. Jeder Artikel  
Rücksendbar. Sicherer Erfolg.

Oftener unter H. II. 423 befindet sich  
die Expedition dieses Namens.

### Villa Dr. Kühn

in Görlitz, mit einem Komfort ausgestattet,  
10-höchstes Stockwerk, großen schönen Gartens,  
durch ein Refektorium und einstöckig vor der  
Veranda sitzen, zu verkaufen.

Rücksendbar. Sicherer Erfolg.

Oftener unter H. II. 423 befindet sich  
die Expedition dieses Namens.

**Brannschweiger Conserven**  
völlig Qualität zu ermächtigen Preisen,  
verkauft. Dose: 1 Pf. Dose: 2 Pf.  
Stangelpfirsich 0.70 1.15  
Gummiaufzustellung II 0.55 0.95  
junge Erbsen 0.55 0.95  
grüne Erbsen III 0.40 0.70  
grüne Stange-Schälchen 0.45 0.65  
Weiß. Äpfel 0.50 (5 Pf.) 0.90 1.60  
Komp. Äpfel 0.50 (5 Pf.) 0.90 1.60  
Komp. Mandarinen, Clementinen u. dergl.

**Ernst Kiessig Nachf.,**  
Haubachstr. 6.

**Voll-Heringe,**  
15 Stück 55 Pf., 100 Stück Ml. 3.25.  
**Schweinefett à Pf. 50 Pl.**

Neue, sehr kleine und grosse

**Türkische Pflaumen,**  
à Pf. 22 4. 10 Pf. 4. 2. Ctr. 4. 17.

**Weisse Dampf-Aepfel,**  
à Pf. 60 4. bei 10 Pf. 50 4.

ausgesucht. Jelena à Pf. 80 Pf.

Preisselbeeren, Kirschen,  
Pflaumen ohne Kern.

**Gemischtes Obst**  
à Pf. 30, 50 und 70 4. empfohlen

**J. G. Glitzner, Theodor Glitzner,**  
Weststrasse 46. Katharinenstr. 4.

**Kieler Sprotten,**  
à 4 Pf. 1.12. 1.25.  
ausgezogen à Pf. 60 4.

**H. Thurm,** Ritterstrasse 18.  
Unter Richter's Hof.

### Verkäufe.

**Verkäufe.** Dienstags, Verkaufstage betreut,  
bedient prompt Rudolf Moosse, Grimmaische Str. 10, I.

**Im Südbahnhof**  
für ca. 8000 qm grobes Werk, das sich  
für Errichtung einer Fabrik oder als Lager-  
und Sammelplatz eignet, durch und zu ver-  
kaufen. Vieweger & Co., Katharinenstr. 4.

**Vieweger & Co., Katharinenstr. 4.**

**Bauplatz,** Nähe der neuen Bahnhofsstraße, Sonnen-  
allee, 15.50 m breit, 25 m tief, zu ver-  
kaufen. Sicherheitsmauer 15. port.

**Baupläze:** Anger, Wilhelm-  
straße, Nähe, Goldmarkstr. 2. Größe, unter  
gewöhnlichen Bedingungen zu verkaufen.  
Kielg. Lang. Str. 16. Gebrüder Kautz.

Die verkaufte meinen Bauplatz in Görlitz  
mit gebrauchten Möbeln, 318.30 Pf. 1.12. 1.15.  
Pr. Schmelzer, Prag, Wohlmeister, 9.

**Meine Baustellen — Lindenau,**  
Für Seine Wohl. u. Tugend, will ich  
dort. Nr. unter „St. 20“ Ctr. 4. 1. 12.  
Bauplatz 5. verkauf. Gutach. Baudienst,  
Wohlmeister 6.

**Bauplatz in Reudnitz,**  
gegenüber der Grünen Schule, unter günsti-  
gen Bedingungen zu verkaufen durch  
C. Vieweger, Tomashilfstrasse 1.

1875 qm Bauplatz

in Prag, am Schlossplatz gelegen und  
für Errichtung von Fabriken vorsichtig ge-  
eignet. W. unter den günstigsten Bedingungen  
zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 8, I.

**Bauplätze**

in Neustadt-Reudnitz, an der Ostbahn,  
Wohlmeister u. Wohlmeister, dabei 1 Hof,  
sind preiswert zu verkaufen im Center

Gutes Adolf-Strasse 13.

**Bauplätze am Flossplatz,**  
in der verlängerten Steinstraße, darunter  
ein Hof und 2 verkaufen im Center

Gutes Adolf-Strasse 13.

Bauplatz in der Brauhausstraße zu  
verkaufen. Aufmerksamkeits 15. II.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur den  
Bauzeit. 1.12. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15. 1.15.

Verkaufte Preise überschreiten nur

# Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 51.

Montag den 20. Februar 1888.

82. Jahrgang.

## Musik.

### Achte Kammermusik im Neuen Gewandhaus.

Leipzig, 19. Februar. Es war nur ein Zufall, aber jedenfalls kein glücklicher, der in dem Programm zur gelungenen achtten Gewandhaus-Kammermusik drei Werke zusammenführte, die sämtlich in trüber Stimmung stetiger fehlbaut, als Mittel zum Zweck benutzt und im Stande sa, den ursprünglichen Geist des Ensembles gewandt ein, was es verloren war, hervorzuheben, gab es künftiger sein Betrieb. Die übliche Belebung der Oper war die alte, und man braucht nur die Namen Frau Moran-Olden, Frau Schamer, Fräulein Kerner und die des Herrn Federer, Grengg-Marien zu nennen, um ob gewünscht oder in Erinnerung zu bringen. Die Aufführung wurde von Herrn Möller geschickt geleitet und zu großartigen Steigerungen geführt, an denen der gut disponierte Chor und das entzündend schwingende Orchester hervorragenden Anteil hatten.

W. Krause.

Über eine Säklerie unterstellt ausgesuchtem Leipziger Gewandhaus-Herrn Carl Reh berichtet das "Regensburger Tageblatt" in folgender Weise: "Könlein Georgine Hellwig, unsere Coloraturzängerin, die hier in so kurzer Zeit durch ihre vorzülichen Leistungen zum Ruhm des Publikums geworden ist, hat uns in fast allen ihren Partien, ja; B. als Margarette von Bolsoi in den 'Hugenotten', als 'Lucia' u. s. w. gezeigt, daß wir es hier mit einer hervorragend musikalisch gebildeten Künstlerin zu thun haben, die es vor Alem verfügt, ihrer ausgeschulten glänzenden Stimme Größe und Wärme zu verleihen und in allen Stimmlagen zu befreissen. Coloratoren und Töchter führt Frau Hellwig mit einer Reinheit und Sicherheit aus, daß wir und held von neuem freuen, dieselbe zu hören."

X. Plauwitz, 18. Februar. (Musikalischer humor.) Der Gewandhaus-Schweizer-Sänger" hielte weit am gehörigen Thale ergeben, auf der Hand entsprechend aus zulässiger Stütze zogengetreut zu deuten, zu erklären und eventuell auch zu beheben. Originalität, eine jämmerliche Jagd bis zur Spitze geprägte Originalität und ein mit großer Consequenz vom ersten bis zum letzten Töne festgehaltenen Local, aber wenn man will: nationales Gefühl ist dem Werke eines Weiteren zugutegebracht, gleicherwie die ganz technische Mache des Quartetts, unter der ich hier die modulativen Ausdrücke des Sängers und seiner Theorie, die teilweise Bräutigung der Melodie und die Ausdeutung der instrumentalen Rangordnungen verstanden wissen will. Durchsetzt und den Bläsern eminent hellein blieb das Opus unter allen Umständen. Was aber das Werk entschieden bestechend und — wenn möglich — überzeugend für uns Deutschen — einen wohlwolligen Eindruckmachend nicht recht auskommen läßt, das ist die charakteristische Form, in welcher der Komponist seine Gedanken vorträgt, der jäh abbruchende Sprechchor, zu dem er den Hörer innerhalb der einzelnen Sätze, ja oft genug innerhalb derselben musikalischen Perioden zwängt, die mir aber den Wesen der reinen Instrumentalmusik und Innenweltkeit des Quartetts nicht zu entsprechen scheint. Ein harmonisches und rhythmisches Beziehung ist das Quartett überzeugend mit plausiblen Fäusten ausgezeichnet. Die letzteren geben den Aushöhlungen manche harte Rück zu finden, wie denn das ganze Quartett oft sehr schwer hörbar gelten darf. Die Wiederholung, welche beide Quartette durch die Herren Brodtkorff, Becker, Sitt und Krieger erfuhr, war von lokaler Begeisterung für die Aufgabe getragen, wenn auch nicht bedeutsam werden darf, daß die Vertragssweise, zumal hinsichtlich der zweiten Ausführung, die sonst gewohnte Robustie wiederholt abging. Ob die zweitene sehr freie, fast willkürliche Tempoveränderung des Dantencouers des übrigens unvergleichlichen Gewandhauses auftrat, mag ich nicht entscheiden; mit den Vorzüglichkeiten des Partitur stand sie jedoch nicht im Gleichgewicht. Die Ausnahme des Quartetts bei der Oberherrschaft war eine sehr freundliche und trug dem Autor einen erfreulichen Herzvers auf. Das sich gegen das überzeugende Beifallsstromen des jugendlichen Galeries, während eine energische Opposition regte, galt jedoch nicht dem Quartett und seinen Werken, sondern lediglich dem vorläufigen Gebrauch der jungen Galerie, welche es für meine Ansicht nach besser zeigte, die Kammermusiken als eine hochhaltende Bildungsstätte, nicht aber als einen Ort für begrenzte Veranlagung ihrer noch unfehligen Werke anzusehen. Es steht zu wünschen und zu hoffen, daß die gesuchten Schritte geschehen, um der Wiederholung so unangenehmen Seiten, wie der gekennzeichneten, einen wirksamen Sieg vorzubereiten.

Die zweite Programmnummer, die F-moll-Sonate für Clarinet und Viola op. 49 von Anton Rubinstein, gab Herrn Gottl Gelegenheit, sich als temperamentvoller und verständiger, sein Instrument nach jeder Richtung künstlerisch beherrschender Solokünstler zu zeigen. Der Clavierpart kam unter den Händen des Herrn Weidenbach technisch unzertastlich und virtuos zur Geltung und ließ nur die feineste Verfeinerung des Ausdrucks vermissen. Im Verhältniß zur Beethovenschen Edition übrigens das Clavier zweifellos zu tun. Die Sonate ist eine Alte Compositio Rubinstein's, welche ich nicht allzuweit veranlagt habe; an sich gute Gedanken verhüllt durch die unglückliche Form, die sonst gewohnte Robustie wiederholt abging. Ob die zweitene sehr freie, fast willkürliche Tempoveränderung des Dantencouers des übrigens unvergleichlichen Gewandhauses auftrat, mag ich nicht entscheiden; mit den Vorzüglichkeiten des Partitur stand sie jedoch nicht im Gleichgewicht. Die Ausnahme des Quartetts bei der Oberherrschaft war eine sehr freundliche und trug dem Autor einen erfreulichen Herzvers auf. Das sich gegen das überzeugende Beifallsstromen des jugendlichen Galeries, während eine energische Opposition regte, galt jedoch nicht dem Quartett und seinen Werken, sondern lediglich dem vorläufigen Gebrauch der jungen Galerie, welche es für meine Ansicht nach besser zeigte, die Kammermusiken als eine hochhaltende Bildungsstätte, nicht aber als einen Ort für begrenzte Veranlagung ihrer noch unfehligen Werke anzusehen. Es steht zu wünschen und zu hoffen, daß die gesuchten Schritte geschehen, um der Wiederholung so unangenehmen Seiten, wie der gekennzeichneten, einen wirksamen Sieg vorzubereiten.

Die zweite Programmnummer, die F-moll-Sonate für Clarinet und Viola op. 49 von Anton Rubinstein, gab Herrn Gottl Gelegenheit, sich als temperamentvoller und verständiger, sein Instrument nach jeder Richtung künstlerisch beherrschender Solokünstler zu zeigen. Der Clavierpart kam unter den Händen des Herrn Weidenbach technisch unzertastlich und virtuos zur Geltung und ließ nur die feineste Verfeinerung des Ausdrucks vermissen. Im Verhältniß zur Beethovenschen Edition übrigens das Clavier zweifellos zu tun. Die Sonate ist eine Alte Compositio Rubinstein's, welche ich nicht allzuweit veranlagt habe; an sich gute Gedanken verhüllt durch die unglückliche Form, die sonst gewohnte Robustie wiederholt abging. Ob die zweitene sehr freie, fast willkürliche Tempoveränderung des Dantencouers des übrigens unvergleichlichen Gewandhauses auftrat, mag ich nicht entscheiden; mit den Vorzüglichkeiten des Partitur stand sie jedoch nicht im Gleichgewicht. Die Ausnahme des Quartetts bei der Oberherrschaft war eine sehr freundliche und trug dem Autor einen erfreulichen Herzvers auf. Das sich gegen das überzeugende Beifallsstromen des jugendlichen Galeries, während eine energische Opposition regte, galt jedoch nicht dem Quartett und seinen Werken, sondern lediglich dem vorläufigen Gebrauch der jungen Galerie, welche es für meine Ansicht nach besser zeigte, die Kammermusiken als eine hochhaltende Bildungsstätte, nicht aber als einen Ort für begrenzte Veranlagung ihrer noch unfehligen Werke anzusehen. Es steht zu wünschen und zu hoffen, daß die gesuchten Schritte geschehen, um der Wiederholung so unangenehmen Seiten, wie der gekennzeichneten, einen wirksamen Sieg vorzubereiten.

Die zweite Programmnummer, die F-moll-Sonate für Clarinet und Viola op. 49 von Anton Rubinstein, gab Herrn Gottl Gelegenheit, sich als temperamentvoller und verständiger, sein Instrument nach jeder Richtung künstlerisch beherrschender Solokünstler zu zeigen. Der Clavierpart kam unter den Händen des Herrn Weidenbach technisch unzertastlich und virtuos zur Geltung und ließ nur die feineste Verfeinerung des Ausdrucks vermissen. Im Verhältniß zur Beethovenschen Edition übrigens das Clavier zweifellos zu tun. Die Sonate ist eine Alte Compositio Rubinstein's, welche ich nicht allzuweit veranlagt habe; an sich gute Gedanken verhüllt durch die unglückliche Form, die sonst gewohnte Robustie wiederholt abging. Ob die zweitene sehr freie, fast willkürliche Tempoveränderung des Dantencouers des übrigens unvergleichlichen Gewandhauses auftrat, mag ich nicht entscheiden; mit den Vorzüglichkeiten des Partitur stand sie jedoch nicht im Gleichgewicht. Die Ausnahme des Quartetts bei der Oberherrschaft war eine sehr freundliche und trug dem Autor einen erfreulichen Herzvers auf. Das sich gegen das überzeugende Beifallsstromen des jugendlichen Galeries, während eine energische Opposition regte, galt jedoch nicht dem Quartett und seinen Werken, sondern lediglich dem vorläufigen Gebrauch der jungen Galerie, welche es für meine Ansicht nach besser zeigte, die Kammermusiken als eine hochhaltende Bildungsstätte, nicht aber als einen Ort für begrenzte Veranlagung ihrer noch unfehligen Werke anzusehen. Es steht zu wünschen und zu hoffen, daß die gesuchten Schritte geschehen, um der Wiederholung so unangenehmen Seiten, wie der gekennzeichneten, einen wirksamen Sieg vorzubereiten.

Die zweite Programmnummer, die F-moll-Sonate für Clarinet und Viola op. 49 von Anton Rubinstein, gab Herrn Gottl Gelegenheit, sich als temperamentvoller und verständiger, sein Instrument nach jeder Richtung künstlerisch beherrschender Solokünstler zu zeigen. Der Clavierpart kam unter den Händen des Herrn Weidenbach technisch unzertastlich und virtuos zur Geltung und ließ nur die feineste Verfeinerung des Ausdrucks vermissen. Im Verhältniß zur Beethovenschen Edition übrigens das Clavier zweifellos zu tun. Die Sonate ist eine Alte Compositio Rubinstein's, welche ich nicht allzuweit veranlagt habe; an sich gute Gedanken verhüllt durch die unglückliche Form, die sonst gewohnte Robustie wiederholt abging. Ob die zweitene sehr freie, fast willkürliche Tempoveränderung des Dantencouers des übrigens unvergleichlichen Gewandhauses auftrat, mag ich nicht entscheiden; mit den Vorzüglichkeiten des Partitur stand sie jedoch nicht im Gleichgewicht. Die Ausnahme des Quartetts bei der Oberherrschaft war eine sehr freundliche und trug dem Autor einen erfreulichen Herzvers auf. Das sich gegen das überzeugende Beifallsstromen des jugendlichen Galeries, während eine energische Opposition regte, galt jedoch nicht dem Quartett und seinen Werken, sondern lediglich dem vorläufigen Gebrauch der jungen Galerie, welche es für meine Ansicht nach besser zeigte, die Kammermusiken als eine hochhaltende Bildungsstätte, nicht aber als einen Ort für begrenzte Veranlagung ihrer noch unfehligen Werke anzusehen. Es steht zu wünschen und zu hoffen, daß die gesuchten Schritte geschehen, um der Wiederholung so unangenehmen Seiten, wie der gekennzeichneten, einen wirksamen Sieg vorzubereiten.

Die zweite Programmnummer, die F-moll-Sonate für Clarinet und Viola op. 49 von Anton Rubinstein, gab Herrn Gottl Gelegenheit, sich als temperamentvoller und verständiger, sein Instrument nach jeder Richtung künstlerisch beherrschender Solokünstler zu zeigen. Der Clavierpart kam unter den Händen des Herrn Weidenbach technisch unzertastlich und virtuos zur Geltung und ließ nur die feineste Verfeinerung des Ausdrucks vermissen. Im Verhältniß zur Beethovenschen Edition übrigens das Clavier zweifellos zu tun. Die Sonate ist eine Alte Compositio Rubinstein's, welche ich nicht allzuweit veranlagt habe; an sich gute Gedanken verhüllt durch die unglückliche Form, die sonst gewohnte Robustie wiederholt abging. Ob die zweitene sehr freie, fast willkürliche Tempoveränderung des Dantencouers des übrigens unvergleichlichen Gewandhauses auftrat, mag ich nicht entscheiden; mit den Vorzüglichkeiten des Partitur stand sie jedoch nicht im Gleichgewicht. Die Ausnahme des Quartetts bei der Oberherrschaft war eine sehr freundliche und trug dem Autor einen erfreulichen Herzvers auf. Das sich gegen das überzeugende Beifallsstromen des jugendlichen Galeries, während eine energische Opposition regte, galt jedoch nicht dem Quartett und seinen Werken, sondern lediglich dem vorläufigen Gebrauch der jungen Galerie, welche es für meine Ansicht nach besser zeigte, die Kammermusiken als eine hochhaltende Bildungsstätte, nicht aber als einen Ort für begrenzte Veranlagung ihrer noch unfehligen Werke anzusehen. Es steht zu wünschen und zu hoffen, daß die gesuchten Schritte geschehen, um der Wiederholung so unangenehmen Seiten, wie der gekennzeichneten, einen wirksamen Sieg vorzubereiten.

Die zweite Programmnummer, die F-moll-Sonate für Clarinet und Viola op. 49 von Anton Rubinstein, gab Herrn Gottl Gelegenheit, sich als temperamentvoller und verständiger, sein Instrument nach jeder Richtung künstlerisch beherrschender Solokünstler zu zeigen. Der Clavierpart kam unter den Händen des Herrn Weidenbach technisch unzertastlich und virtuos zur Geltung und ließ nur die feineste Verfeinerung des Ausdrucks vermissen. Im Verhältniß zur Beethovenschen Edition übrigens das Clavier zweifellos zu tun. Die Sonate ist eine Alte Compositio Rubinstein's, welche ich nicht allzuweit veranlagt habe; an sich gute Gedanken verhüllt durch die unglückliche Form, die sonst gewohnte Robustie wiederholt abging. Ob die zweitene sehr freie, fast willkürliche Tempoveränderung des Dantencouers des übrigens unvergleichlichen Gewandhauses auftrat, mag ich nicht entscheiden; mit den Vorzüglichkeiten des Partitur stand sie jedoch nicht im Gleichgewicht. Die Ausnahme des Quartetts bei der Oberherrschaft war eine sehr freundliche und trug dem Autor einen erfreulichen Herzvers auf. Das sich gegen das überzeugende Beifallsstromen des jugendlichen Galeries, während eine energische Opposition regte, galt jedoch nicht dem Quartett und seinen Werken, sondern lediglich dem vorläufigen Gebrauch der jungen Galerie, welche es für meine Ansicht nach besser zeigte, die Kammermusiken als eine hochhaltende Bildungsstätte, nicht aber als einen Ort für begrenzte Veranlagung ihrer noch unfehligen Werke anzusehen. Es steht zu wünschen und zu hoffen, daß die gesuchten Schritte geschehen, um der Wiederholung so unangenehmen Seiten, wie der gekennzeichneten, einen wirksamen Sieg vorzubereiten.

Die zweite Programmnummer, die F-moll-Sonate für Clarinet und Viola op. 49 von Anton Rubinstein, gab Herrn Gottl Gelegenheit, sich als temperamentvoller und verständiger, sein Instrument nach jeder Richtung künstlerisch beherrschender Solokünstler zu zeigen. Der Clavierpart kam unter den Händen des Herrn Weidenbach technisch unzertastlich und virtuos zur Geltung und ließ nur die feineste Verfeinerung des Ausdrucks vermissen. Im Verhältniß zur Beethovenschen Edition übrigens das Clavier zweifellos zu tun. Die Sonate ist eine Alte Compositio Rubinstein's, welche ich nicht allzuweit veranlagt habe; an sich gute Gedanken verhüllt durch die unglückliche Form, die sonst gewohnte Robustie wiederholt abging. Ob die zweitene sehr freie, fast willkürliche Tempoveränderung des Dantencouers des übrigens unvergleichlichen Gewandhauses auftrat, mag ich nicht entscheiden; mit den Vorzüglichkeiten des Partitur stand sie jedoch nicht im Gleichgewicht. Die Ausnahme des Quartetts bei der Oberherrschaft war eine sehr freundliche und trug dem Autor einen erfreulichen Herzvers auf. Das sich gegen das überzeugende Beifallsstromen des jugendlichen Galeries, während eine energische Opposition regte, galt jedoch nicht dem Quartett und seinen Werken, sondern lediglich dem vorläufigen Gebrauch der jungen Galerie, welche es für meine Ansicht nach besser zeigte, die Kammermusiken als eine hochhaltende Bildungsstätte, nicht aber als einen Ort für begrenzte Veranlagung ihrer noch unfehligen Werke anzusehen. Es steht zu wünschen und zu hoffen, daß die gesuchten Schritte geschehen, um der Wiederholung so unangenehmen Seiten, wie der gekennzeichneten, einen wirksamen Sieg vorzubereiten.

Die zweite Programmnummer, die F-moll-Sonate für Clarinet und Viola op. 49 von Anton Rubinstein, gab Herrn Gottl Gelegenheit, sich als temperamentvoller und verständiger, sein Instrument nach jeder Richtung künstlerisch beherrschender Solokünstler zu zeigen. Der Clavierpart kam unter den Händen des Herrn Weidenbach technisch unzertastlich und virtuos zur Geltung und ließ nur die feineste Verfeinerung des Ausdrucks vermissen. Im Verhältniß zur Beethovenschen Edition übrigens das Clavier zweifellos zu tun. Die Sonate ist eine Alte Compositio Rubinstein's, welche ich nicht allzuweit veranlagt habe; an sich gute Gedanken verhüllt durch die unglückliche Form, die sonst gewohnte Robustie wiederholt abging. Ob die zweitene sehr freie, fast willkürliche Tempoveränderung des Dantencouers des übrigens unvergleichlichen Gewandhauses auftrat, mag ich nicht entscheiden; mit den Vorzüglichkeiten des Partitur stand sie jedoch nicht im Gleichgewicht. Die Ausnahme des Quartetts bei der Oberherrschaft war eine sehr freundliche und trug dem Autor einen erfreulichen Herzvers auf. Das sich gegen das überzeugende Beifallsstromen des jugendlichen Galeries, während eine energische Opposition regte, galt jedoch nicht dem Quartett und seinen Werken, sondern lediglich dem vorläufigen Gebrauch der jungen Galerie, welche es für meine Ansicht nach besser zeigte, die Kammermusiken als eine hochhaltende Bildungsstätte, nicht aber als einen Ort für begrenzte Veranlagung ihrer noch unfehligen Werke anzusehen. Es steht zu wünschen und zu hoffen, daß die gesuchten Schritte geschehen, um der Wiederholung so unangenehmen Seiten, wie der gekennzeichneten, einen wirksamen Sieg vorzubereiten.

Die zweite Programmnummer, die F-moll-Sonate für Clarinet und Viola op. 49 von Anton Rubinstein, gab Herrn Gottl Gelegenheit, sich als temperamentvoller und verständiger, sein Instrument nach jeder Richtung künstlerisch beherrschender Solokünstler zu zeigen. Der Clavierpart kam unter den Händen des Herrn Weidenbach technisch unzertastlich und virtuos zur Geltung und ließ nur die feineste Verfeinerung des Ausdrucks vermissen. Im Verhältniß zur Beethovenschen Edition übrigens das Clavier zweifellos zu tun. Die Sonate ist eine Alte Compositio Rubinstein's, welche ich nicht allzuweit veranlagt habe; an sich gute Gedanken verhüllt durch die unglückliche Form, die sonst gewohnte Robustie wiederholt abging. Ob die zweitene sehr freie, fast willkürliche Tempoveränderung des Dantencouers des übrigens unvergleichlichen Gewandhauses auftrat, mag ich nicht entscheiden; mit den Vorzüglichkeiten des Partitur stand sie jedoch nicht im Gleichgewicht. Die Ausnahme des Quartetts bei der Oberherrschaft war eine sehr freundliche und trug dem Autor einen erfreulichen Herzvers auf. Das sich gegen das überzeugende Beifallsstromen des jugendlichen Galeries, während eine energische Opposition regte, galt jedoch nicht dem Quartett und seinen Werken, sondern lediglich dem vorläufigen Gebrauch der jungen Galerie, welche es für meine Ansicht nach besser zeigte, die Kammermusiken als eine hochhaltende Bildungsstätte, nicht aber als einen Ort für begrenzte Veranlagung ihrer noch unfehligen Werke anzusehen. Es steht zu wünschen und zu hoffen, daß die gesuchten Schritte geschehen, um der Wiederholung so unangenehmen Seiten, wie der gekennzeichneten, einen wirksamen Sieg vorzubereiten.

Die zweite Programmnummer, die F-moll-Sonate für Clarinet und Viola op. 49 von Anton Rubinstein, gab Herrn Gottl Gelegenheit, sich als temperamentvoller und verständiger, sein Instrument nach jeder Richtung künstlerisch beherrschender Solokünstler zu zeigen. Der Clavierpart kam unter den Händen des Herrn Weidenbach technisch unzertastlich und virtuos zur Geltung und ließ nur die feineste Verfeinerung des Ausdrucks vermissen. Im Verhältniß zur Beethovenschen Edition übrigens das Clavier zweifellos zu tun. Die Sonate ist eine Alte Compositio Rubinstein's, welche ich nicht allzuweit veranlagt habe; an sich gute Gedanken verhüllt durch die unglückliche Form, die sonst gewohnte Robustie wiederholt abging. Ob die zweitene sehr freie, fast willkürliche Tempoveränderung des Dantencouers des übrigens unvergleichlichen Gewandhauses auftrat, mag ich nicht entscheiden; mit den Vorzüglichkeiten des Partitur stand sie jedoch nicht im Gleichgewicht. Die Ausnahme des Quartetts bei der Oberherrschaft war eine sehr freundliche und trug dem Autor einen erfreulichen Herzvers auf. Das sich gegen das überzeugende Beifallsstromen des jugendlichen Galeries, während eine energische Opposition regte, galt jedoch nicht dem Quartett und seinen Werken, sondern lediglich dem vorläufigen Gebrauch der jungen Galerie, welche es für meine Ansicht nach besser zeigte, die Kammermusiken als eine hochhaltende Bildungsstätte, nicht aber als einen Ort für begrenzte Veranlagung ihrer noch unfehligen Werke anzusehen. Es steht zu wünschen und zu hoffen, daß die gesuchten Schritte geschehen, um der Wiederholung so unangenehmen Seiten, wie der gekennzeichneten, einen wirksamen Sieg vorzubereiten.

Die zweite Programmnummer, die F-moll-Sonate für Clarinet und Viola op. 49 von Anton Rubinstein, gab Herrn Gottl Gelegenheit, sich als temperamentvoller und verständiger, sein Instrument nach jeder Richtung künstlerisch beherrschender Solokünstler zu zeigen. Der Clavierpart kam unter den Händen des Herrn Weidenbach technisch unzertastlich und virtuos zur Geltung und ließ nur die feineste Verfeinerung des Ausdrucks vermissen. Im Verhältniß zur Beethovenschen Edition übrigens das Clavier zweifellos zu tun. Die Sonate ist eine Alte Compositio Rubinstein's, welche ich nicht allzuweit veranlagt habe; an sich gute Gedanken verhüllt durch die unglückliche Form, die sonst gewohnte Robustie wiederholt abging. Ob die zweitene sehr freie, fast willkürliche Tempoveränderung des Dantencouers des übrigens unvergleichlichen Gewandhauses auftrat, mag ich nicht entscheiden; mit den Vorzüglichkeiten des Partitur stand sie jedoch nicht im Gleichgewicht. Die Ausnahme des Quartetts bei der Oberherrschaft war eine sehr freundliche und trug dem Autor einen erfreulichen Herzvers auf. Das sich gegen das überzeugende Beifallsstromen des jugendlichen Galeries, während eine energische Opposition regte, galt jedoch nicht dem Quartett und seinen Werken, sondern lediglich dem vorläufigen Gebrauch der jungen Galerie, welche es für meine Ansicht nach besser zeigte, die Kammermusiken als eine hochhaltende Bildungsstätte, nicht aber als einen Ort für begrenzte Veranlagung ihrer noch unfehligen Werke anzusehen. Es steht zu wünschen und zu hoffen, daß die gesuchten Schritte geschehen, um der Wiederholung so unangenehmen Seiten, wie der gekennzeichneten, einen wirksamen Sieg vorzubereiten.

Die zweite Programmnummer, die F-moll-Sonate für Clarinet und Viola op. 49 von Anton Rubinstein, gab Herrn Gottl Gelegenheit, sich als temperamentvoller und verständiger, sein Instrument nach jeder Richtung künstlerisch beherrschender Solokünstler zu zeigen. Der Clavierpart kam unter den Händen des Herrn Weidenbach technisch unzertastlich und virtuos zur Geltung und ließ nur die feineste Verfeinerung des Ausdrucks vermissen. Im Verhältniß zur Beethovenschen Edition übrigens das Clavier zweifellos zu tun. Die Sonate ist eine Alte Compositio Rubinstein's, welche ich nicht allzuweit veranlagt habe; an sich gute Gedanken verhüllt durch die unglückliche Form, die sonst gewohnte Robustie wiederholt abging. Ob die zweitene sehr freie, fast willkürliche Tempoveränderung des Dantencouers des übrigens unvergleichlichen Gewandhauses auftrat, mag ich nicht entscheiden; mit den Vorzüglichkeiten des Partitur stand sie jedoch nicht im Gleichgewicht. Die Ausnahme des Quartetts bei der Oberherrschaft war eine sehr freundliche und trug dem Autor einen erfreulichen Herzvers auf. Das sich gegen das überzeugende Beifallsstromen des jugendlichen Galeries, während eine energische Opposition regte, galt jedoch nicht dem Quartett und seinen Werken, sondern lediglich dem vorläufigen Gebrauch der jungen Galerie, welche es für meine Ansicht nach besser zeigte, die Kammermusiken als eine hochhaltende Bildungsstätte, nicht aber als einen Ort für begrenzte Veranlagung ihrer noch unfehligen Werke anzusehen. Es steht zu wünschen und zu hoffen, daß die gesuchten Schritte geschehen, um der Wiederholung so unangenehmen Seiten, wie der gekennzeichneten, einen wirksamen Sieg vorzubereiten.

Die zweite Programmnummer, die F-moll-Sonate für Clarinet und Viola op. 49 von Anton Rubinstein, gab Herrn Gottl Gelegenheit, sich als temperamentvoller und verständiger, sein Instrument nach jeder Richtung künstlerisch beherrschender Solokünstler zu zeigen. Der Clavierpart kam unter den Händen des Herrn Weidenbach technisch unzertastlich und virtuos zur G

Wilhelm's bei, wiederkam auch am anderen Tage bessere Menschen, was doch er bisweilen nicht so sehr schätzte. Doch er war sehr zufrieden. Wilhelm brachte jedoch im letzten Hause dem Offizier des Erzdiözesen das Werk „Gesetz“, und ließ es untersuchen. Es rückte das Recht von Gott mit, und das Ende vom Werk war die verantwortliche Bezeichnung Paul's, gegen den sich der Vertrag richtete. Letzterer hielt auch mit einem Gewandtheil nicht zurück und hörte als Beweisgrund den Bericht über die Verteilung Wilhelm's an, das aber keinerem um Bezeichnung.

Der Anklagesteller meinte hieß in der Hauptverhandlung dieses Geschäftes, kehrte jedoch, daß er es nur auf einen „Schabernack“ mit Wilhelm abschließen, unvermerkt aber die Klüte gräbe habe, bestellte an der Geschäftsstelle zu schädigen, da er ja dann eine größere Rolle fürstlich in das Werk gesetzten hätte müssen. Es habe ihm eben grautet, daß Wilhelm in jeder Hinsicht desbezüglich machen könne und der Hof sogar die Arbeitsschäfte nicht leichter als das gesetzt habe; gaben habe er nichts recht machen können, etwas keine Arbeit nicht schaffen, als die der andere Bruder gewünscht habe.

Der Berichter Wilhelm gab an, daß ihm in die Hände des geistlichen Worts lang hin nach „Gesetz“ gewesen sei und er das Buch leichter geholt habe. Wenn nunmehr, ob dem Auskosten, der während seines Besuches, Ueberlassen ihn versteckt habe, die leichte Schilderung gelitten habe und es nicht möglich erscheine, daß Paul darauf reagiert habe, diese Schilderung ganz einzurichten zu können; doch ist dies nur seine, des Bruders, Meinung. Ueberlassen habe er die Bezeichnung nur in Polizei und in den beiden Bahnhofs gezeigt. Paul hat also nur von Solch geantwort, er hätte ihm nur das Appell verordnen wollen.

Das geschlossene Beweisstück bestätigte die kluge Staatsanwältlichkeit die Persönlichkeit, mit der der Angeklagte, von Heil und Weisheit erfüllt, zu Werke gegangen sei und daß bei plärerer Rolle Gott unter Umständen ein Menschenfeind hätte sein können. Die Berichtigung dagegen nahm zu Gunsten ihres Bekleideten auf das offene Geschäft hin, die Unschuld und Unschuld und Angabe, sowie daran bezügliche, daß der Angeklagte sich der Troppe einer Handlungsschultheit nicht bewusst gewesen sei und am ehesten möglichen, da die Klüte Abschaffung verhindert habe. Ganzlich dem Wahrzeichen der Schriftsteller wurde der Anklagesteller zu der verhältnismäßig milden Strafe von 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis (unter Aussicht eines Monats der Unterbringungshaft) und 3 Jahren Verlust der Einkommenstritte verurteilt.

### Sachsen.

Leipzig, 19. Februar. In der Begleitung Ihrer Majestät Königin und der Königin, Altböhmische hatte Abend hier eingetreten, werden sie besucht: Frau Oberhofmeisterin von Gleiß, Holdmann Gräfin von Einsiedel, Generaladjutant Generalintendant von Gorlowitz, Oberhofmeisterin Wohl, Geheimrat von Küttigkau und Oberstallmeister Generalmajor von Ehrenstein. — Die von Seiten der jüdischen schlagenden Verbündeten in Gestalt eines Kommandos St. Majestät darzubringende Oration hat der König am Sonntag angenommen gerufen. Der Gouverneur findet am Mittwoch, Abend 8 Uhr, im Konservatorium statt.

Leipzig, 19. Februar. Die Sammlungen für die in Europa durch die Trichinose heimgesuchten armen Familien haben einen beträchtlichen Fortgang gehabt, daß fast der im Anfangszeitpunkt der vorliegenden Nummer ermittelten Quittung die Summe der eingesammelten Spenden eine Höhe von 3618 £ erreicht hat. Wie wollen aber gleich noch darum anstreben machen, daß die Sammlung nunmehr geschlossen werden soll und alle der Lebenden noch gezeichneten Witträge recht bald eingefüllt werden möchten.

Leipzig, 20. Februar. Die 3. Klasse der 113. königl. sächs. Landeslotterie wird am 5. und 6. März dieses Jahres gezogen. Die Gewinner der Lotterie ist nach § 5 des Gesetzes zur dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen vor Ablauf des 25. Februar 1888 bei dem Collector, dessen Name und Wohnort auf dem Zettel angegeben und aufgetrennt ist, zu bewirken. Ein Interessent, welcher diese Gewinnung verhindern oder sein Los von dem ausgesuchten Collector vor Ablauf des 25. Februar nicht erhalten kann, hat sich nach Aussage des angefügten § 5 bei Berlin aller Ansprüche an das gezeichnete Los an die Königliche Direction noch vor Ablauf des 1. März 1888 zu wenden.

Stadttheater. Es sei noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß mit Rücksicht auf den Erfolg ihrer Maßnahmen die heutige Vorstellung im Neuen Theater um 19 Uhr und die Dienstag-Vorstellung ebenfalls um 7 Uhr beginnt.

Im Vaudeville-Theater (Stadtgarten) findet heute zum 5. Mal die Aufführung der Posse und Vergangenheitsoper „Ritter Knut der Schwertbrüder“ statt. Die heitere Parodie wird bald die Aufführung einer neuen Operette „500 000 Mark“ von W. Meissner weichen müssen, die noch in dieser Woche hinzukommen soll.

Allen Militärpersonen, vornehmlich den Reserveoffizieren und Landwirthsmännern, dürfte es von Interesse sein zu erfahren, daß im Verlage des Redakteurs Werner, Würzburgstraße 42, das neue Wehrgebet im wörtlichen Abdruck aus dem Reichsgesetzblatt erschienen und für 20.- zu haben ist.

Leipzig, 19. Februar. Wie alle Veranstaltungen, welche der Kreisverein des Verbandes Deutscher Handlungsbüchlein unterhielt, war der Kreisverein am Freitag sehr stark besucht. Wie es bei solchen Ereignissen zu sein pflegt, ging dem Ball eine Unterhaltung voraus, die sich aus Quatello- und Einzelvorlesungen zusammensetzte. Auch das kleine Theater „Ein Stunden auf dem Comptoir“ wurde und zwar recht stellvoll gespielt. Da ind fies, trotz der großen Beliebtheit der gelegenen Freien, das Vergnügen in dem Verbande als zweit erst in letzter Reihe kommt, wahr in einer Pause Herr Verbandssekretär Bernhard das Wort, um die anwesenden jungen Kaufleute auf den bevorstehenden Frankfurter Versammlung die Handlungsbüchlein hinzugeben und ihnen den Beitritt zur Kreisvereinigung des Verbandes Deutscher Handlungsbüchlein dringend zu empfehlen. Wie zwecklos nicht, da die wohndende Worte auf empfänglichen Boden gefallen sind.

Der Verein „Contentia“ veranstaltete am Sonnabend Abend im „Stadtgarten“ einen carnavalischen Abend, welcher recht zahlreich von Damen und Männern besucht war. Das überreiche Programm verfügte eine Anzahl Einzelvorlesungen und als Hauptbestandteil einen einzigen Schauspiel „Ein in in Gedanken liegenden Regenbogen“. Es ist selbstverständlich, daß die gebrauchten humoristischen Szenen die satirische Beliebtheit in die beste Stimmung versetzten und die Freude zu lebhaftem Beifall bereiteten. Das den lustigen Vorführungen auch Tanz folgte, ist natürlich und üblich; ob aber Order möglicht, was getan werden sollte, daß es bei der grandiosen Beleidigung der Tänze in „Auszug mit Schwung“ oder „Treitrit“ doch die Frage. Wie haben die Beantwortung der letzteren durch den Auszugsmeister nicht abwarten können, bewiesen jedoch nicht, daß diese „deutschen“ Tänze zu Alter Zeitlichkeit aufzufallen sind.

Leipzig, 19. Februar. Im Monat Januar 1888 wurden auf der 1. Sanitätsstraße (Hainstraße 14) insgesamt 68 Personen und zwar 55 vor und 13 nach Mitternacht behandelt. Von denen kamen 29 aus der inneren Stadt, 11 aus dem Nord-, 3 aus dem Süd-, 9 aus dem Südb., 8 aus dem West-Viertel und 8 aus austwärt. Darunter befanden sich 67 Erwachsene und 1 Kind, von denen 58 aus der Woche stift, 10 in ihrer Wohnung ärztliche Hilfe geleistet erhielten und zwar 6 wegen inneren Leiden und 2 Geburtenhilfen. Von äußeren schweren Verletzungen sind besonders hervorzuheben: 2 Verbrunnschläge, 1 schwere Wunde mit Durchtrennung des Schenkels der Hand durch Schießpfeil, 1 Fingerverrenzung, 1 Knochenbruchbildung des Arms; von inneren lebensgefährlichen Erkrankungen: 1 Schimmeleiterung und 1 Krebs der Speiseröhre. — Auf der II. Sanitätsstraße (Peterstraße 17), lagen 26 Personen, 22 Erwachsene, 4 Kinder und zwar 16 vor und 10 nach Mitternacht um ärztliche Hilfe nach. Daraus kamen

3 aus der inneren Stadt, 3 aus dem Süd-Viertel und 2 von austwärt. Auf der Woche kamen wieder 17, in der Privatzimmer 9 Personen, wegen 19 äußeren und 5 inneren Leiden, 1 Geburtenhilfe und 1 Verbrunnschläge behandelt. Von schweren Fällen ist berücksichtigt: 1 Fall von 2 Schwinden am linken Unterarm.

Leipzig, 19. Februar. Am Grimmaischen Steinweg hatte gestern Nachmittag eine Handarbeiterbeschwerde aus Rudnowsdorf, welche mit einer anderen Frau auf dem Verkehrsabgleich entlang ging, das Unglück, von einem hinter ihr herkommenden einspurigen Verkehrsabwagen, das nicht baulich ausreichend umgerissen war und ein Stück mit fortgeschoben zu werden. Zug der großen Gefahr kam die Frau ohne Beschädigung davon. — In einer Restaurationskette der Johannisstraße erwiederte gestern Abend ein Bettler, welcher sich für einen verunreinigten Eisenbahnarbeiter ausgab, dadurch das Mitteil der Güte, das er den nächsten Tag verhindern unter dem Rad trug und durch einen Unfallsturz arbeitsunfähig geworden sein wollte. Zugleich wurde er auch Zweck in die Weihacht seiner Ananias geküßt, wodurch ihm ein Saugmann mit nach der Woche nahm. Dort zeigte er sich, daß der Bettler ganz gesunde Hände mache hatte und nur zum Schein den Arm in der Wade trug. Es war ein nachdrücklich betroffener Bettler, der aus dem Untergang der gesellschaftlichen Kirche vorbereitet wurde, berichtet von den Einräumen, die er auf seiner lärmenden Kleidung durch Canada und die Vereinigten Staaten gewusst hat, daß es dringend nötig sei, dem freidienenden Blaum, der dort vertriebenen Evangelischen durch Entwicklung von Predigern zu Hilfe zu kommen, wenn nicht ein großer Theil des Seelen zur Heute fallen soll. Der Präsident des 1. Districts des New-Yorker protestantischen Ministeriums, P. Petersen, ein geborener Holländer, verriet, daß er sofort noch 500 Gesichter in seinem Bezirk brauchen könnte. Freilich, wer nur um des Brodes willen dem gesellschaftlichen Anteile sich widmen will, möge fern bleiben, denn, wie der Amerikaner als Geschäftsmann tüchtig arbeitet, so verlangt er auch von seinem Geschäftsmann tüchtige, angestrengte Arbeit. Vielleicht ist aber manchen erschrocken und beängstigten jungen Männer mit dem Hinweis auf die Kropf-Ausstattung, aber welche auf direkte Anfrage eingehende Auskunft bereitwillig ertheilt wird, ein Grund zu erwarten. Durch den Verlust jener Ankunft werden zweimalig die Dauer und die Kosten der Vorbereitung gegenüber dem sonst üblichen Gang des Studiums erheblich verminder.

Vergangenen Donnerstag entstieß nach längeren schwierigen Zeiten in Stettin der König. Südliche Finnmark Hauptmann a. D. Georg Friedrich August Weisel, Rittermeister des Ordens. Der Verlobte fungierte seit vielen Jahren als Reichswohlfahrtsträger für Sülze und Steuern bei der Königl. preußischen Provinzialausschreiberei in Stettin und war zugleich der großherzogl. mecklenburgischen Soldirektion zu Schwerin beigegeben.

Unter der Überschrift „Die Rose von Gotschina“ schreibt uns eine hübsche Dame: „Der interessante Aufzug über Gotschina im Leipziger Tagblatt“ ist und eine ähnliche Episode des dortigen Hoffleibens ist in Gedächtnis. Noch vor wenigen Tagen sah man an einer einfamen, aber kleinen Stelle des Park's irgendwo eine Schwalbe auf und ab marschieren. Dies fiel einem jünglich dort vorübergehenden höheren Militär auf; er suchte nach dem Grunde, der diesen Sohn des Parks hier in dem stillen Baumstiel seine Pflicht erfüllen ließ. Der Grund lag tiefs unten. Hierdurch ist aber manchen erschrocken und beängstigten jungen Männer mit dem Hinweis auf die Kropf-Ausstattung, aber welche auf direkte Anfrage eingehende Auskunft bereitwillig ertheilt wird, ein Grund zu erwarten. Durch den Verlust jener Ankunft werden zweimalig die Dauer und die Kosten der Vorbereitung gegenüber dem sonst üblichen Gang des Studiums erheblich verminder.

Leipzig, 18. Februar. Der Besucher des bekannten Vergnügungsabenteuers „Terrasse“ hat jetzt eine Nachbargründung angefangen und ist dabey in die Lage verlegt worden, nicht allein den Saal, sondern auch den schönen Garten wesentlich zu vergroßern. — Wer jetzt bei dem Thauwetter gezwungen war, von hier auf der feierlichen Straße nach Pleißen über oder zum Kommunikationswege nach Schleusing gehen zu müssen, der hatte wirkliche Hürden von Schneid zu durchwinden. Wenn Herr Baron v. Tauchnitz beim Bau des Elisabethhalle auf unangenehme Hürze wege gekommen ist, so wäre der Ausgang nicht noch eher veranlaßt, da auf dessen Straße der bedeutende Fabrikarbeiter bereit und die Fußgänger öfter in Gefahr bringt, mit einem Gehirn zusammenzufallen. Da viele Arbeiter nach Plaue in die Fabriken gehen, so macht sich die Anlage eines Fußweges längs der feierlichen Straße ganz dringend nötig. Zu bedauern sind auch die armen Kinder, die bei solchen unruhigen Wegen von Schleusing noch hier in die Schule gehen müssen. Ihnen wäre ein gutgelegter Fußweg sehr zu gern.

Grimma, 16. Februar. Gestern Nachmittag fiel das hübsche Söhnchen des Steinzeugers Löbe mit dem Kopfe nach unten in ein im Hof befindliches Wasserloch. Tropischer Ölspur konnte doch das Kind nur leblos aus dem Wasser geholt werden. Wahrscheinlich hat ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende gemacht.

— In der Nacht vom 17. bis 18. d. R. brannten in Walda bei Greizhausen 4 Gebäude der Gutsherrschaft Schaus und Weiß sammt verhülltem Inhalt voll nieder. Die Entzündungssurze ist unbekannt. Einzelne Bewohner haben gesagt, daß sich das Feuer vom Unterstock des Schaus'lichen Gebäudes aus verbreitet hat. Das Dorf ist seit nahe 20 Jahren vom Brandungslauf verschont worden, auch wurde während gleicher Dauer durch sonstige Feuerfälle die private und öffentliche Wachsamkeit zur Nachbarschaft in bisheriger Gegend nicht angewendet. Heraus erläutert sich, daß erst, nachdem die vier Gebäude von Feuer ergriffen gewesen sind, die Bewohner zahlreicher zu Hilfe eilten und dann erst die Ortspolizei in Thätigkeit gesetzt werden konnte. (Dresden, Nachr.)

— Dresden, 18. Februar. Gestern Abend nahmen beide Königliche Majestäten im Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee war der glückliche Aufmarsch der Frau Erzherzogin Maria Josephina in Berlin gedacht worden. — Am heutigen Sonnabend hielten S. Majestät der König mit S. Wohl. Hoheit dem Prinzen George und einige als Doggenjäger gekleidete Gardisten am Prinz Georgischen Palais auf der Langen Straße zu Dresden den Thee ein und schieden dann 11 Uhr nach dem Residenzschloß zurück. Bei dem Thee





# Central-Hôtel.

Table d'hôte 1 Uhr. Im Restaurant Mittagstisch von 12 Uhr an. Frühstücksstube.  
SPECIAL-AUSSCHANK von echt Pilsener (Bürgerl. Brauhans.)  
Norddeutsche und Wiener Original-Küche.

Otto Schumann.

## Krystall-Palast. Circus Variété.

Auftreten nachstehender Spezialitäten I. Ranges:  
The Zentos, 4 Damen, 1 Herr, 2 Kinder, Raufahrergruppe.  
Preisgekrönte Einradfahrer.  
3 Gebrüder Garnelly, Partner-Akrobaten. Darstellung  
histor. Marm.-Gruppen.  
Troupe Henry de Vry, 1 Dame, 2 Herren, Künster und  
Charakteristiker.  
Les Klicks, 2 Herren, Komödie-egozentrische Parodisten.  
Frl. Dreyenburg, Operetten- und Walzertänzerin.  
Laura, Amalie und Gisella Neumann, Damen-Tanzett.  
Geschw. Delavlier, Vorführung dreissiger Papagenen.  
Concert der Capelle des 106. Inf.-Reg.  
Preise der Plätze: Parquet 1. A. I. Platz 75 A. II. Platz 50 A. Loge (1 Sitz) 2 A.  
Die Tagessäße im Krystall-Palast sind von früh 10 Uhr ab geöffnet.  
Einlass 7 Uhr. Aufzug 8 Uhr.

## Panorama • Krystall-Palast.

7 Kolossalgemälde mit plastischem Verbau.

Eintritt 1. A. Kinder 50 A.

Von früh 9 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

In den Parterre-Sälen und Colonaden Fortsetzung des

## Bockbier-Festes

im Hünchener Style. Ausschank des vorzüglichen Riebeck'schen Bockbiere.

### Frei-Concert.

Liedertexte und Programme sind am Eingange zu haben.

Originelle Décorations. Volkstümliche Küche.

## BONORAND.

Mittwoch, den 22. Februar

Symphonie-Concert zum Besten der Pensionscasse der  
Deutschen Musikhäuser.

Capelle 107. Regt. Königlicher Musikdirektor Walther.

## Central-Halle.

Morgen Dienstag

### Familien-Abonnement-Concert

v. d. Capelle des Kgl. Sächs. 8. Inf.-Reg. Prinz Johann Georg No. 107

Einlass 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.

R. Curtius.

## Gute Quelle, 42 Brühl 42. Künstler-Concert und Vorstellung.

Salztheater des neuemassigen Spezialitätencafés.

Größter Erfolg des überberühmten Colonnadobrette

Frl. Elsa Perner.

Gastspiel des Herrn Rivoli.

Darstellung bekannter und historischer Persönlichkeiten.

Ungewöhnlicher Undercio des unheimlichen H. Strolzbach.

Programm an Abwechslung unvergleichlich.

Einlass 8 Uhr. Eintritt 50 A.

Bestuhlung 8 Stühle. Sammlung 8 Stühle 1 A bis Abend 6 Uhr am Buffet.

Tunnel: Auftreten der Sängergesellschaft "Christoph" aus Berlin. 7 Damen und 2 Herren.

H. Fritsch.

Einlass 6 Uhr. Eintritt frei.

R. EICHES HALLEN,  
Spezialitäten: Theater, Konzertsaal 16-18.

Neu! Humor- und Ulk-Abende, den 18., 19., 20. Februar, Neu!

verb. mit humorist. Vorstell. Künste der unberührte. Colonnade-Schule.

Frl. Elsa Perner.

Gastspiel des Herrn Rivoli.

Darstellung bekannter und historischer Persönlichkeiten.

Ungewöhnlicher Undercio des unheimlichen H. Strolzbach.

Programm an Abwechslung unvergleichlich.

Einlass 8 Uhr. Eintritt 50 A.

Bestuhlung 8 Stühle. Sammlung 8 Stühle 1 A bis Abend 6 Uhr am Buffet.

Tunnel: Auftreten der Sängergesellschaft "Christoph" aus Berlin. 7 Damen und 2 Herren.

H. Fritsch.

Einlass 6 Uhr. Eintritt frei.

R. EICHES HALLEN,  
Spezialitäten: Theater, Konzertsaal 16-18.

Neu! Humor- und Ulk-Abende, den 18., 19., 20. Februar, Neu!

verb. mit humorist. Vorstell. Künste der unberührte. Colonnade-Schule.

Frl. Elsa Perner.

Gastspiel des Herrn Rivoli.

Darstellung bekannter und historischer Persönlichkeiten.

Ungewöhnlicher Undercio des unheimlichen H. Strolzbach.

Programm an Abwechslung unvergleichlich.

Einlass 8 Uhr. Eintritt 50 A.

Bestuhlung 8 Stühle. Sammlung 8 Stühle 1 A bis Abend 6 Uhr am Buffet.

Tunnel: Auftreten der Sängergesellschaft "Christoph" aus Berlin. 7 Damen und 2 Herren.

H. Fritsch.

Einlass 6 Uhr. Eintritt frei.

R. EICHES HALLEN,  
Spezialitäten: Theater, Konzertsaal 16-18.

Neu! Humor- und Ulk-Abende, den 18., 19., 20. Februar, Neu!

verb. mit humorist. Vorstell. Künste der unberührte. Colonnade-Schule.

Frl. Elsa Perner.

Gastspiel des Herrn Rivoli.

Darstellung bekannter und historischer Persönlichkeiten.

Ungewöhnlicher Undercio des unheimlichen H. Strolzbach.

Programm an Abwechslung unvergleichlich.

Einlass 8 Uhr. Eintritt 50 A.

Bestuhlung 8 Stühle. Sammlung 8 Stühle 1 A bis Abend 6 Uhr am Buffet.

Tunnel: Auftreten der Sängergesellschaft "Christoph" aus Berlin. 7 Damen und 2 Herren.

H. Fritsch.

Einlass 6 Uhr. Eintritt frei.

R. EICHES HALLEN,  
Spezialitäten: Theater, Konzertsaal 16-18.

Neu! Humor- und Ulk-Abende, den 18., 19., 20. Februar, Neu!

verb. mit humorist. Vorstell. Künste der unberührte. Colonnade-Schule.

Frl. Elsa Perner.

Gastspiel des Herrn Rivoli.

Darstellung bekannter und historischer Persönlichkeiten.

Ungewöhnlicher Undercio des unheimlichen H. Strolzbach.

Programm an Abwechslung unvergleichlich.

Einlass 8 Uhr. Eintritt 50 A.

Bestuhlung 8 Stühle. Sammlung 8 Stühle 1 A bis Abend 6 Uhr am Buffet.

Tunnel: Auftreten der Sängergesellschaft "Christoph" aus Berlin. 7 Damen und 2 Herren.

H. Fritsch.

Einlass 6 Uhr. Eintritt frei.

R. EICHES HALLEN,  
Spezialitäten: Theater, Konzertsaal 16-18.

Neu! Humor- und Ulk-Abende, den 18., 19., 20. Februar, Neu!

verb. mit humorist. Vorstell. Künste der unberührte. Colonnade-Schule.

Frl. Elsa Perner.

Gastspiel des Herrn Rivoli.

Darstellung bekannter und historischer Persönlichkeiten.

Ungewöhnlicher Undercio des unheimlichen H. Strolzbach.

Programm an Abwechslung unvergleichlich.

Einlass 8 Uhr. Eintritt 50 A.

Bestuhlung 8 Stühle. Sammlung 8 Stühle 1 A bis Abend 6 Uhr am Buffet.

Tunnel: Auftreten der Sängergesellschaft "Christoph" aus Berlin. 7 Damen und 2 Herren.

H. Fritsch.

Einlass 6 Uhr. Eintritt frei.

R. EICHES HALLEN,  
Spezialitäten: Theater, Konzertsaal 16-18.

Neu! Humor- und Ulk-Abende, den 18., 19., 20. Februar, Neu!

verb. mit humorist. Vorstell. Künste der unberührte. Colonnade-Schule.

Frl. Elsa Perner.

Gastspiel des Herrn Rivoli.

Darstellung bekannter und historischer Persönlichkeiten.

Ungewöhnlicher Undercio des unheimlichen H. Strolzbach.

Programm an Abwechslung unvergleichlich.

Einlass 8 Uhr. Eintritt 50 A.

Bestuhlung 8 Stühle. Sammlung 8 Stühle 1 A bis Abend 6 Uhr am Buffet.

Tunnel: Auftreten der Sängergesellschaft "Christoph" aus Berlin. 7 Damen und 2 Herren.

H. Fritsch.

Einlass 6 Uhr. Eintritt frei.

R. EICHES HALLEN,  
Spezialitäten: Theater, Konzertsaal 16-18.

Neu! Humor- und Ulk-Abende, den 18., 19., 20. Februar, Neu!

verb. mit humorist. Vorstell. Künste der unberührte. Colonnade-Schule.

Frl. Elsa Perner.

Gastspiel des Herrn Rivoli.

Darstellung bekannter und historischer Persönlichkeiten.

Ungewöhnlicher Undercio des unheimlichen H. Strolzbach.

Programm an Abwechslung unvergleichlich.

Einlass 8 Uhr. Eintritt 50 A.

Bestuhlung 8 Stühle. Sammlung 8 Stühle 1 A bis Abend 6 Uhr am Buffet.

Tunnel: Auftreten der Sängergesellschaft "Christoph" aus Berlin. 7 Damen und 2 Herren.

H. Fritsch.

Einlass 6 Uhr. Eintritt frei.

R. EICHES HALLEN,  
Spezialitäten: Theater, Konzertsaal 16-18.

Neu! Humor- und Ulk-Abende, den 18., 19., 20. Februar, Neu!

verb. mit humorist. Vorstell. Künste der unberührte. Colonnade-Schule.

Frl. Elsa Perner.

Gastspiel des Herrn Rivoli.

Darstellung bekannter und historischer Persönlichkeiten.

Ungewöhnlicher Undercio des unheimlichen H. Strolzbach.

Programm an Abwechslung unvergleichlich.

Einlass 8 Uhr. Eintritt 50 A.

Bestuhlung 8 Stühle. Sammlung 8 Stühle 1 A bis Abend 6 Uhr am Buffet.

Tunnel: Auftreten der Sängergesellschaft "Christoph" aus Berlin. 7 Damen und 2 Herren.

H. Fritsch.

Einlass 6 Uhr. Eintritt frei.

R. EICHES HALLEN,  
Spezialitäten: Theater, Konzertsaal 16-18.

Neu! Humor- und Ulk-Abende, den 18., 19., 20. Februar, Neu!

verb. mit humorist. Vorstell. Künste der unberührte. Colonnade-Schule.

Frl. Elsa Perner.

Gastspiel des Herrn Rivoli.</









